

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **36 (1927)**

Heft 38

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 38
BASEL, 22. September 1927

Nº 38
BALE, 22 septembre 1927

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum
45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei
Wiederholung entsprechender Rabatts.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jähr. Fr. 12.— halb. Fr. 7.—
vierteljährlich Fr. 4.— monatlich Fr. 1.50
Zuschlag für Postabonnenten: 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug: jähr-
lich Fr. 15.— halb. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.— monatlich Fr. 1.80; Post-
abonnenten: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Ad-
ressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Sechshunderteisigster Jahrgang
Trente-sixième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts.
réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais propor-
tionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois
fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois 1 fr. 50
Abonnement par la poste et en plus: Pour l'ÉTRANGER
abonnement direct 1 an, 15 fr. 6 mois, 8 fr. 3 mois, 5 fr. 1 fr. 80
abonnement à la poste: demander le prix au bureau de poste étranger.
Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.

TELEPHONE
Safran No. 11.52

Redaktion et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.

Verdienstmedaillen an Hotellangestellte

Die verehr. Mitglieder werden hiemit er-
sucht, uns Bestellungen, deren Ausführung
auf Saisonschluss gewünscht wird, recht-
zeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Vereinsnachrichten

Plazierungsdienst.

Der Stellenvermittlungsdienst des S. H. V.
verfügt momentan über ein grosses Angebot
von tüchtigen, qualifizierten und gut empfohlenen
Angestellten aus allen Berufsgruppen.
Die Prinzipalschaft wird daher höflichst ge-
beten, dem Hotellbureau in Basel den Personal-
bedarf für die kommende Winteraison
jetzt schon bekannt zu geben, damit recht-
zeitig mit dem Versand der Dienststellen
begonnen werden kann. Erneut machen wir
darauf aufmerksam, dass die von den Mit-
gliedern des S. H. V. gemeldeten offenen
Stellen unentgeltlich in der Nummern-
liste des Stellenanzeigers der Hotel-Revue
ausgeschrieben werden.

Wir bitten zu beachten, dass uns eine ge-
wissenhafte und sorgfältige Erledigung der
Aufträge nur möglich ist, wenn wir über die
Anforderungen hinsichtlich Sprachkennt-
nisse, Eintritt, Alter, Gehalt etc. ganz genau
unterrichtet sind.

Hotel-Bureau Basel,
Telephon Safran 27.38.

Handelsvertrag mit Frankreich und Hotellerie.

Unter dem Eindruck des kürzlich abge-
schlossenen deutsch-französischen Handels-
vertrages müssen nun auch unsere schweizer.
Unterhändler die Verhandlungen mit Frank-
reich beginnen. Deutschland ist durch den
neuen Handelsvertrag die Meistbegünsti-
gungsklausel zugesprochen worden; das hat
eine sofortige Erhöhung der französischen
Zollsätze gegenüber der Schweiz zur Folge
gehabt. Nun ist aber unsere Lage gegenüber
Frankreich eine wesentlich andere als die
jenige Deutschlands, da die Schweiz eines der
besten Absatzgebiete Frankreichs ist. Es
müssen uns daher bessere Konditionen ein-
geräumt werden, wenn unsere Volkswirt-

schaft nicht schwer geschädigt und unsere Ex-
portindustrien überhaupt noch sollen arbeiten
können. Die Handelsvertragsverhandlungen
mit Frankreich dürften demnach voraussicht-
lich harte Kämpfe bringen. Hoffentlich kommt
es zu keinem Zollkrieg, der ja allerdings von
einem Grossteil der schweizer. Wirtschafts-
kreise mit Ruhe erwartet werden kann.

Weniger vorteilhaft wäre dagegen ein sol-
cher Zollkrieg für unsere Hotellerie. Vielleicht
nicht so sehr im Hinblick auf den Personen-
verkehr, als auf den Waren- und Güterim-
port, bezieht doch das schweizer. Gastge-
werbe einen Grossteil der notwendigen Be-
darfsartikel im Belage von jährlich vielen
Millionen aus Frankreich, dessen Ausfuhr nach
der Schweiz den Import aus unserem Lande
überhaupt mehr als das Dreifache übersteigt.
Pro 1926 stunden diese Zahlen im Verhältnis
von rund 500 zu 150 Millionen Schweizer Fran-
ken. Der Zollkrieg hätte, wenn auch nicht den
Handelsboykott, so doch auf alle Fälle scharf
erhöhte Kampfzölle zur Folge, die den Be-
zug wichtigster Bedarfsartikel für die Hotel-
lerie sozusagen verunmöglichen würden. Un-
ser Gastgewerbe, das auf möglichst niedrige
Zollsätze hinarbeiten muss, ist daher in
besonderem Masse daran interessiert, dass
die Zolltarifverhandlungen einen Ausgang im
Sinne der Ermässigung der Zölle finden, an-
sonst eine Ueberschreitung der Ansätze un-
absehbar und damit eine erneute Teuerungsw-
elle zu befürchten wären.

Internationaler Personalaustausch.

Die stete Aufwärtsentwicklung des Gast-
gewerbes, der erneute Anstieg des interna-
tionalen Reiseverkehrs drängt mehr und mehr
auch die Frage des internationalen Personal-
austausches in den Vordergrund des allge-
meinen Interesses der Fachkreise. Der steti-
ge Verkehr stellt höhere Ansprüche an die
Hotellerie und ihr Personal, und diese erhöhten
Anforderungen bedingen wiederum die
vermehrte Heranbildung gut geschulter Ar-
beitskräfte, die zweckmässiger fachliche
Ausbildung des jungen Nachwuchses, nament-
lich im Hinblick auf Sprachkenntnisse und in-
ternationale Umgangsformen.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat denn
auch die Alliance Internationale de l'Hotellerie
diese Angelegenheit auf ihr Arbeitsprogramm
genommen und an der Sitzung des Comité
exécutif vom Monat Juni in Zermatt beschlos-
sen, die Organisation des internationalen Stel-
lenvermittlungsbureau in Basel

nach den Vorschlägen des S. H. V. durchzu-
führen. Der Beschluss wurde gefasst, weil
man von der absoluten Notwendigkeit über-
zeugt war, dass trotz der bestehenden
Schwierigkeiten (erschwerende Einreisvor-
schriften der verschiedenen Staaten) Mittel
und Wege gefunden werden müssen, die frü-
here Freizügigkeit der Arbeitskräfte nach und
nach wieder herzustellen, die im Hinblick auf
die Heranbildung eines tüchtigen Personal-
stabes ein unbedingtes Erfordernis ist und
daher im Gesamtinteresse der internationalen
Hotellerie allseitig angestrebt werden muss.

Welch grosse Bedeutung man dieser wich-
tigen Forderung auch im Ausland beimisst, er-
hellte am besten aus der Tatsache, dass z. B.
in Deutschland staatliche und kommunale
Arbeitsämter sich besondere Abteilungen:
„Internat. Austausch von Hotelpersonal“ an-
gegliedert haben, desgleichen der öffentliche
Arbeitsnachweis für das Hotel-, Gast- und
Kaffeehausgewerbe in Wien, der mit seinen
Offerten auch an die Hotels des Auslandes
gelangt.

Nun sind die Erfahrungen, die speziell
die Hotellerie mit den Leistungen der öffent-
lichen Arbeitsnachweise gemacht, in keinem
einzigem Lande ermügend. Wie in diesem
Blatte schon früher dargelegt wurde, sind die
amtlichen Stellen nicht in der Lage, dem Gast-
gewerbe zweckmässig vorgebildete Arbeits-
kräfte in ausreichendem Masse zur Verfü-
gung zu halten, wohl aus dem Grunde, weil
sich das flüchtige, geschulte Personal gar
nicht um Arbeitsvermittlung an diese Stellen
wendet. Der amtliche Arbeitsnachweis hat,
soweit die Hotellerie in Betracht fällt, bisher
meist versagt, obschon er eigentlich nur den
innern Arbeitsmarkt zu bedienen, d. h. ledig-
lich die Nachfrage des eigenen Landes zu
befriedigen hatte. Umso mehr muss man sich
daher wundern, dass nun öffentliche Arbeits-
nachweisstellen (dazu in einem Moment, wo
bei uns amtliche Oberstellen den einschlä-
gigen Besprechungen der Hotellerie kein In-
teresse entgegenbringen, sie gegenwärtig eher
erschweren) ihren Aktionsradius weiter stre-
cken und zum internationalen Plazierungs-
dienst für Hotelpersonal übergehen, auf
welchem Gebiete ihnen die erforder-
liche Sachkenntnis erst recht abgeht.

Mit uns hat wohl die gesamte Hotellerie
für derartige Zersplitterungstendenzen, die
der Sache mehr schaden als nützen, jeden-
falls weder Verständnis noch Interesse. Nach-
dem die Alliance Internationale de l'Hotel-
lerie die Organisation des internationalen Plazie-
rungsdienstes an die Hand genommen und
den S. H. V. mit dem Vollzug ihres Beschlus-

ses beauftragt hat, ist es vielmehr mora-
lische Pflicht jedes Einzelhotels, die
zentrale Vermittlungsstelle in
Basel in ihrer nicht leichtlichen Tä-
tigkeit zu unterstützen und ihr den
Bedarf an fremder Arbeitskraft
zu melden, um dadurch den Personalaus-
tausch von Land zu Land zweckentsprechend
zu fördern.

Auch hier wie auf andern wichtigen Ar-
beitsgebieten der Berufsorganisation kann nur
striktes Zusammenwirken aller zum erhoff-
ten Ziele führen. Zentralisation — nicht De-
zentralisation — muss auch hier die Parole
lauten!

„Typ and Run“.

Wie hier bereits kurz mitgeteilt wurde,
beschäftigte sich der Vorstand der britischen
Hotels and Restaurants Association unlängst
erneut mit der Trinkgeldfrage; es scheint
aber, dass der Vorschlag auf Einführung der
Trinkgeldablösung in England nicht durch-
dringen wird.

In der „Times“ ist nun seit Ende August
die Frage ebenfalls erörtert worden, indem
während zirka 14 Tagen fast in jeder Nummer
interessante Beiträge über das „Für und wider“
der Ablösung gebracht wurden. Bemerkens-
wert sind dabei vor allem die mit voller
Namensunterschrift gezeichneten Ausführun-
gen von Reisenden, die den Kontinent regel-
mässig besuchen, über ihre persönlichen Er-
fahrungen in der Sache. Im grossen und gan-
zen tritt auch hierin die bekannte englische
Charaktereigenschaft des Festhaltens am Al-
tergebrachten, an den nun einmal einge-
lebten Sitten, Gebräuchen und Gewohnheiten
zu. Man will sich auch hinsichtlich des
Trinkgeldes keine Vorschriften machen las-
sen, sondern nach eigenem Ermessen han-
deln; man will sein Trinkgeld geben, wenn es
einem beliebt und wo man es dank guter Be-
dienung als angezeigt erachtet, aber ohne
feste Reglementierung. Unter andern wird
namentlich auch erklärt, dass vielerorts auf
dem Kontinent trotz Trinkgeldablösung den-
noch ein eigentliches Trinkgeldwesen fort-
besteht, indem nach wie vor bei der Abreise
von Gästen Portiers, Zimmermädchen etc. wie
zufällig, d. h. ohne eigentliche Arbeit auf Kor-
ridoren und Treppen herumlungern. Es wer-
den in der „Times“ für diese Behauptung
drastische Beispiele aus Belgien und Frank-
reich angeführt, die nicht achillos übersehen
werden können. Anderseits machen sich aber
auch interessante Stimmen geltend, die in
entschiedener Weise für die Trinkgeldablö-
sung eintreten.

Feuilleton.

Fietsenländische Reise- eindrücke.

I.
(Nachdruck verboten.)

L. K. Was gilt die Wette, dass selbst die besten
Geographen auf unsern Lesern beim Anblick
der Ueberschrift schütten werden, weil sie noch nie
etwas von einem Fietsenland gehört haben? Tat-
sächlich ist diese geheimnisvolle Gegend auf kei-
ner Landkarte zu finden, nicht einmal auf den
neuesten, alle durch die Friedensverträge von
1919 geschaffenen neuangelegenen Staaten in Eu-
ropa und Asien enthaltenden. Der Grund für die-
ses Fehlen ist ein sehr klarer: jenes Land besteht
einfach nicht! Dennoch lässt sich gegenwärtig das
Vergnügen, dort zu verweilen!

Um die Geduld der neugierigen Leser nicht
auf eine allzu harte Probe zu stellen, beilege ich
mich, das Geheimnis zu enthüllen: Ich schreibe
aus und über — Holland! Nun ist's heraus! Des
Rätsels Lösung: dieses schöne Stück Erde ist das
Radfahrerparadies und man nennt dort das Rad
einfach nicht „fiets“ (sprich „fietz“), sein eigenes
volkstümlich „fiets“ (sprich „fietz“), um sein Fietsen
anzudeuten.

Genau so wie die Kraftfahrzeuge in der denk-
bar auffallendsten Weise die Stadt- und Land-
strassen von Yankeecland beherrschen, empfangen
Stadt und Land hier ihr Hauptgepräge seit vielen
Jahren vom Fahrrad. Mit der einzigen Ausnahme
von Kopenhagen gibt es sonst nirgends eine so
gewaltige Fülle von Rädern: das war mir schon
auf meinen holländischen Vorkriegsreisen

aufgefallen. Was mir ferner schon früher auffiel
und jetzt noch mehr auffällt, das ist die fast un-
glaubliche Gewandtheit, mit der die holländischen
Radler Unfälle zu vermeiden wissen. Mit auf-
richtiger Bewunderung beobachte ich immer wieder
die Ruhe und Sicherheit, mit der sie auf-
und absteigen (es ist mehr ein leichtes Gleiten)
und selbst bei starkem Verkehr sich elegant durchwin-
den. Fast alle Schulkinder haben eigene Räder, so-
gar auch schon viele noch jüngere Kinder. Offen-
bar sind die Bewohner dieses interessanten Lan-
des geborne Radler. Zahlreiche Fussgänger sieht
man ihre Räder mit sich schleppen, manchmal
stundenlang, nur um es für den Bedarfsfall zur
Hand zu haben. Und nicht selten sieht man in den
Strassen ganze Gruppen von Leuten neben ihren
Rädern in schier endlosen Gesprächen beisam-
men stehen.

Während die Radler ihr Fietsen mit erstaun-
licher Geräuschlosigkeit besorgen, machen die
übrigen Verkehrsmittel (Trams, Eisenbahnen, Au-
tos, Motorräder usw.) grösseren Lärm als in an-
deren Ländern. Dieser Umstand, ferner die an
England erinnernden Strassenrufe — in beiden
Ländern ebenso laut wie verständlich — der
„fliegenden“ Verkäufer vieler Dinge (vor allem
Gemüse und Obst), sodann die vielfältige Strassen-
musik, z. B. die der deutschen „Orchester“ und
der ungeheuren „Orgeln“, ergeben einen Lärm,
der mich durchaus nicht an das von Jules Verne
so köstlich geschilderte holländische Phlegma ge-
mählt, welches man der Eintönigkeit und Flach-
heit der heimischen Landschaft zuschreiben pflegt.

Leider „glänzen“ die Strassen der Städte
abends und nachts durch elende Beleuchtung,
bedenklicherweise sogar an den verkehrsreichsten
Punkten. Wäre das Rechtsgeheim und Rechtsfahren
bei den Holländern nicht so überaus unfein-
bar eingewurzelt, so müssten an gewissen Stellen
viele Unfälle vorkommen. Während des Krieges

und noch eine Zeitlang nach ihm zwang der Man-
gel an Kohle in Holland wie in der Schweiz zur
Einschränkung der öffentlichen Beleuchtung. Jetzt
gibt es seit Jahren Kohle genug, aber die Behör-
den haben wenig Geld und so ist die schlechte Be-
leuchtung noch immer Trumpf.

Dagegen ist der Strassenverkehr in den Städten
völlig geregelt durch ein offenbar einfaches,
für den Fremden freilich rätselhaftes System von
Handbewegungen einerseits der Polizisten, an-
dererseits der Autolenker. Noch etwas anderes
zeichnet das heutige Strassenwesen aus: die weit-
gehende Staublosigkeit. Während in der Schweiz
die Kraftfahrzeuge auf gewissen Strassenzügen
auch nach heftigstem Regen oft schon nach
einigen wenigen Stunden Staub machen,
habe ich hierzulande nicht einmal nach vie-
len regenlosen Tagen Staub zu sehen bekommen.
Und da die Strassen auch sonst rein gehalten
werden, wurde es möglich, dass ich meine
Schuhe durchschnittlich nur jeden zwölften Tag
reinigen zu lassen brauchte!

Um noch etwas günstiges vom Strassenbild zu
sagen, will ich erwähnen, dass ein hübscher
Zug, der mir schon vor einem Vierteljahrhundert
angenehm aufgefallen war, sich immer mehr ge-
löst hat: die vielen öffentlichen Tafeln mit
Tierschutzinschriften: „Behandelt alle Tiere mit
Freundlichkeit! Schonet die Vögel!“ Ähnliche
Aufforderungen — allerdings in geringerer Zahl
— richten sich gegen den Alkoholmissbrauch sei-
tens der Bevölkerung, deren Schnapsverbrauch ein
sehr grosser ist, wenigstens immer noch minder
gross als der der Eidgenossen. Geradezu reizend
findet sich die in den öffentlichen Parks und Wäl-
dern an das Publikum gerichteten Bitten um
Vermeidung von Feuersbrünsten durch Nichtweg-
werfen brennender Zündhölzer oder Stummeln;
der in sehr hübscher und einprägsamer Reime ge-
fasste Text ist mit guten, die Aufmerksamkeit er-

regenden Abbildungen von Zigaretten, Pfeifen
und Streichhölzchen illustriert, also wirksam.

Von den öffentlichen Parks und Wäldern spre-
chend, möchte ich betonen, dass sie in manchen
Gegenden von köstlicher Schönheit und grosser
Ausdehnung sind. Besonders entzückt bin ich von
Zonsbeck und Zippendal bei Arnheim. Sowohl sie
wie die ungezählten tausende von privaten An-
lagen, die zu den stattlichen und prächtigen Vil-
len der Reichen gehören (und bekanntlich ist
Holland eines der reichsten Länder Europas!),
tragen entschieden ein englisches Gepräge.
Überhaupt ähnelt das niederländische Land-
schaftsbild in hohem Masse dem englischen (in
sichs dagegen dem schweizerischen), sowohl die
Natur in Betracht kommt; diese Ähnlichkeit ver-
schwindet jedoch gänzlich, wenn man die unge-
heure Ausdehnung der Blumenzucht und des so
ungemein bezeichnenden Wasserbaues ins
Auge fasst. Die Tulpen- und Hyazinthenfelder,
besonders die der Gegend von Haarlem, stehen ein-
zig da und die Unmasse von Kanälen in den
Städten stellt sogar Venedig in den Schatten.
Welch verblüffende Menge von „Singels“ und
„Grachten“ — manchenorts! Nebenbei bemerkt,
öffnen viele reiche Grundbesitzer ihre Anlagen
dem Publikum; der Lohn derer, die es tun, be-
steht in Steuerermässigungen.

Seit Jahrhunderten gehört eine gewaltige Ent-
wicklung des Garten- und des Wasserbaues zu
den hervorstechendsten Kennzeichen der hollän-
dischen Kultur. Die niederländischen „Garten-
architekten“ und „Kulturingenieure“ genossen
längst Weltruf. Seit einigen Jahren arbeitet der
Staat an dem grossartigsten Wasserbauwerk
aller Zeiten: an der Entwässerung des „Holländi-
schen Meeres“ (Zuidersee genannt); dadurch wird
einerseits Grund und Boden für ca. 15.000 Men-
schen, anderseits die Möglichkeit eines grossen
Seehafens für das vorerhand noch nicht am
Meere liegende Amsterdam gewonnen.

(Schluss folgt.)

Ein schlechter Witz!

Der «Fribourgeois», dessen Redaktion für die Hotellerie noch nie besonders viel Verständnis zeigte, brachte am 5. September nachstehende Ausführungen:

M. Molla et l'hôtelier.

Dernièrement, M. le Président de la Confédération Molla se présentait en habit de touriste, très confortable, mais peut-être sans élégance, devant un hôtelier, auquel il demanda poliment une chambre. Toisé des pieds à la tête, il ne fut pas jugé digne de pénétrer dans le sanctuaire de cet hôtel de premier ordre.

— Très bien, répondit le voyageur, mais n'auriez-vous quelques correspondances à l'adresse de M. Molla?

— Si fait, répondit l'hôtelier, d'autant plus que nous l'attendons d'un moment à l'autre.

— Dans ce cas, vous ne l'attendrez plus. Je suis M. Molla. Donnez-moi ma correspondance. Je vais loger ailleurs.

— Excusez, Monsieur le Président...

— Pas d'excuses! Mes leffres!

Et le touriste, nanti d'un volumineux courrier officiel, laissa l'hôtelier, le chapeau à la main, sous le hall de son hôtel — Honteux comme un renard qu'une poule aurait pris.

Moralité: Ne jugez jamais les gens sur la mine!

Da dieses Geschichtchen schon in früheren Jahren in ähnlicher Form, nur mit andern Namen (das eine Mal war der Held des Vorfalles M. Briand, dann wieder Lloyd Georges oder ein deutscher Staatsmann) die Runde durch die Presse machte, hiellen wir es als angezeigelt, der Sache auf den Grund zu gehen und wandten uns daher an das politische Departement in Bern mit der Bitte um nähere Präzision hinsichtlich Zeit, Ort und Hotel, wo unserm allverehrten Bundespräsidenten eine derartige Behandlung sollte zuteil geworden sein. Darauf ging uns von Herrn Bundesrat Molla, der sich gegenwärtig an der Völkerbundsversammlung in Genf befindet, folgende Antwort zu:

Genève, Hôtel des Bergues, le 15 sept. 1927.

Monsieur le Directeur,

J'ai eu l'honneur de recevoir votre lettre du 9 de ce mois, et je vous en remercie, ainsi que la coupure de presse que vous y aviez jointe. L'information parue dans «Le Fribourgeois» du 5 septembre est de la pure fantaisie.

Agrez, Monsieur le Directeur, l'assurance de ma considération très distinguée.

(sig.) M. Molla.

Also eine rein phantastische Erfindung des «Fribourgeois»? Wir hatten das zum vornehin erwartet und fragen uns nur, welche Gründe das Blatt zu der Publikation veranlassen konnten. Soll es ein schlechter Witz sein, um das Ansehen der Hotellerie herabzusetzen? — Wer weiss; auf alle Fälle ist aber das Vorgehen des «Fribourgeois» weder originell noch überhaupt geschmackvoll!

Autorrechte.

Schutzfrist 30 oder 50 Jahre.

In einer ebenso interessanten wie wohl dokumentierten Studie erörtert ein Mitarbeiter des «Bund» diese für die breite Öffentlichkeit (Musikliebhaber und Literaturfreunde) aller Länder besonders wichtige Angelegenheit, die an der internationalen Konferenz für geistiges Eigentum vom Monat Oktober in Rom erneut zur Diskussion gestellt werden soll. Der Verfasser untersucht das Problem anhand der Stellungnahme und Betrachtungsweise der verschiedenen Interessentenkreise (Verleger, Schriftsteller, Musiker und ihrer Erben einerseits, der Konsumenten anderseits) und schliesst mit einem Hinweis auf Wilhelm Raabe, der zu der Streiffrage der Schutzfristverlängerung folgendes verständiges Wort fand: «Wer dafür wirkt, die Schutzfrist von 30 auf 50 Jahre zu verlängern, macht sich einer schweren Versündigung an seinem Volke schuldig!»

Die Hotellerie aller Länder wird dieser Einstellung eines berühmten Autors nur zustimmen können. Als Grosskonsument von Musikwerken ist sie an der kürzern Schutzfrist von 30 Jahren in welchem Masse interessiert, während die Verlängerung der Frist für sie eine vermehrte Belastung und zugleich eine grössere Macht der Autorgesellschaften bedeuten würde. Wir sehen den Verhandlungen der internationalen Konferenz in Rom mit besonderem Interesse entgegen und werden über deren Beschlüsse hier s. Zt. berichten.

Fischerei und Fremdenverkehr.

(Korresp.)

Die grosse wirtschaftliche Bedeutung der Fischzucht für die Schweiz verpflichtet uns, diesem Wirtschaftszweig vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. In unserem Lande, das zahlreiche für die Fischzucht trefflich geeignete Gewässer aufweist, herrscht hierfür je-

doch immer noch viel zu wenig Interesse, was tief bedauerlich ist. Die Hebung der Fischerei und des Angelsportes bedarf vor allem auch im Interesse der Hotelindustrie der Förderung.

Die heutige Sachlage.

Wiederholte Aufrufe von Interessenten haben bisher kaum nennenswerte Erfolge gezeigt, obschon es sich nicht leugnen lässt, dass hier und da ernste Bestrebungen in Fluss gekommen sind. Wo aber da oder dort an Fremdenplätzen von Fischzüchtern bessere Resultate erzielt werden konnten, ist es wiederum bedauerlich, dass sie nicht in vollem Einklang mit den Interessen der Hoteliers und Gäste stehen. Denn ebenso sehr wie am Fischerlag selbst interessiert sich die Hotellerie am Sportlichen und vor allem auch die Gäste, die sich mitunter in unsern Bade- und Kurorten doch etwas langweilen und daher mit der Sportangelegenheit ihre Mussestunden ausfüllen würden. Der verwöhnte Engländer und andere leidenschaftliche Liebhaber des Angelsportes finden jedoch bei uns im allgemeinen zu wenig Verständnis und nicht die nötige Rücksichtnahme, obschon sich unsere Gäste gerade dort leicht akklimatisieren, wo ihnen Sportgelegenheiten aller Art geboten werden.

Eine voll befriedigende Realisierung des Angelsportes kann jedoch nur da in Betracht kommen, wo Privalgewässer zur Verfügung stehen. Es müssen dem Hotelier, der den Ortsgästen Gelegenheit zum Fischen bieten will, zwei Möglichkeiten eröffnet werden; einmal sollte er die bezüglichen Gewässer in Schutz halten können, zum andern aber sollen dem weidgerechten Sportsman alle Vorteile richtiger Sportausübung geboten werden. — Eine Frage scheint mir dabei wichtig zu sein: ob der Gast die gefangenen Fische für sich zu behalten berechtigt ist oder nicht? Nach den Begriffen des realen Sportsman muss es als selbstverständlich gelten, dass er seine Beute abzuliefern hat und sich einzig damit begnügt, gut gepflegte Gewässer

Stillstand heisst Rückschritt! Nur diejenigen Geschäftsunternehmen, deren Leistungsfähigkeit den Anforderungen der Kundschaft entspricht, vermögen den stets schärfer werdenden Wettbewerb erfolgreich zu bestehen.

Mehr denn je muss heute das Hotel punkto Komfort, technische Installationen, sanitäre Einrichtungen, Innenausstattung usw., aber auch bezüglich moderner Betriebsführung, Service, Küche und Keller mit der Entwicklung, den Zeitansprüchen Schritt halten und Neuerungen seinen Zielen dienstbar machen.

Bestes Orientierungsmittel über Bezugsquellen der verschiedenen Bedarfsgebiete ist der Anzeigenteil unseres Blattes. Man schenke ihm daher im eigenen Interesse fortgesetzte Beachtung und berücksichtige bei Einkäufen vorzugsweise unsere Inserenten.

ser nach Wunsch zu befischen, ohne sich einen materiellen Vorteil verschaffen zu wollen. Zudem müssen die Eigolsten ferngehalten werden, die hier ebenso zu vermeiden sind wie der Aasjäger auf der Jagd.

Wenn nun aber in der Schweiz die Privalgewässer nicht sehr zahlreich zur Verfügung stehen, so besteht immerhin eine gewisse Möglichkeit, da und dort Fischereigelegenheiten zu schaffen, welche bald als Muster und als Richtschnur für die Ausbeutung der öffentlichen Gewässer dienen könnten. — Da sind namentlich die zahlreichen Alpenseen, die, wenn sie heute auch nicht ganz brach liegen, so doch allgemein in einem Zustande sich befinden, der nicht als befriedigend bezeichnet werden kann. Zahlreiche Forellengebäche weisen einen zu kläglichen Fischbestand auf. — Die fliessenden Gewässer, welche sich zur Forellenzucht eignen, sind ganz verschiedener Art. Man unterscheidet Forellengebäche des Gebirges und des Flachlandes. Es gibt natürlich auch im Gebirge solche Bäche, die im grossen und ganzen den Charakter des Flachlandes aufweisen und umgekehrt. Bekanntlich weisen die Gebirgsbäche sämtliche Eigenschaften für eine gedeihliche Entwicklung der Fische auf, da sich naturgemäss aus ihrem starken Gefälle alle übrigen Notwendigkeiten entwickeln, während die Flachlandsbäche nur die Bedingungen zu einer teilweisen Entwicklung darbieten, da sie die Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit der Gebirgsbäche entbehren. Die Lebensbedingungen sind dort somit enger begrenzt; aber trotzdem eignen sie sich zur Fischzucht, wenn der Mensch die Natur unterstützt und dem natürlichen Gedeihen nachhilft.

Zweckmässige Zusammenarbeit.

Aus dem Gesagten ersehen wir, dass die Schaffung geeigneter Fischereigelegenheiten keine leichte Sache ist. Dabei ist es nicht allein die finanzielle Frage, die eine ernste Rolle spielt, sondern vielmehr die möglichst enge Zusammenarbeit, das gute Einverständnis der Interessenten. Liegt irgendwo ein Gewässer brach, so weiss der Besitzer heute gewöhnlich nicht, was er eventuellen Mietern (Hoteliers, fremde Gäste) verlangen will.

Solchen Grundbesitzern kann aber nicht ernstlich genug empfohlen werden, sich eventuellen Unternehmungslustigen entgegenkommend zu erweisen, da der Hauptwert nicht in einem vernachlässigten Gewässer mit einem kleinen Zinsertrag besteht, sondern in der Förderung des Fischbestandes selbst. Der Fischerlag ist gewöhnlich nicht genügend, um grosse Auslagen zu rechtfertigen, weshalb zur Rentabilität ein zweites bedingt ist, nämlich die Schaffung der Sportgelegenheit für unsere Gäste. Wenn bisher bei derlei Unternehmen an Kur- und Fremdenplätzen keine zielbewusste Arbeit geleistet werden konnte, so ist dies aus den Schwächen der Einzelaktion erwachsen, während nur energische Kräftevereinigungen hier erfolgversprechend vorgehen können. Die uneigennützigste Zusammenarbeit von Verkehrsvereinen, Hoteliers, Fischzüchtern, Gästen und Gewässerbesitzern sollte zu einer festen Organisation führen, welche die angestrebte Aufgabe zu lösen imstande wäre. Da die Sache volkswirtschaftlich von so grosser Wichtigkeit ist, sollte das bisherige, in zu vielen Arten geübte Herumtasten endlich ein Ende nehmen, um zielbewusster Organisation, unter fachmännischer Beratung stehender Zusammenarbeit Platz zu machen. In Anbetracht des wirtschaftlichen Nutzens verdient die Frage der Schaffung von Fischerei- und Angelpartgelegenheiten an den Fremdenplätzen jedenfalls allseitige Beachtung. Man erinnere sich zur Beurteilung nur daran, was der Skisport der Hotellerie in kurzer Zeit gebracht hat! — Es ist aber ebenso vorzusehen, dass die Förderung der Fischzucht und die Schaffung von Angelpartgelegenheiten eine ähnliche Auswirkung wie der Wintersport zur Folge hätte, wenn auch nicht im gleichen Ausmass und Umfang.

Um unsern Lesern über schon bestehende Unternehmen des Angelsports nähere Informationen zu bieten, sei erwähnt, dass als Musteranlagen solcher Art u. a. bereits bekannt

Einige Dutzend zufriedener Gäste werden unser Land weiter empfehlen und damit an der Förderung des Angelsports ihrerseits mitarbeiten. Es dürfte sich also auch hier die bekannte Tatsache bewahrheiten, dass die direkte Weiterempfehlung der Gäste die beste Reklame darstellt. Auf alle Fälle bedarf aber der Angelsport und die Fischerei sowohl aus Gründen der Volkswirtschaft wie der Verkehrspropaganda entschiedener vermehrter Pflege und Förderung, weshalb eine einschlägliche Diskussion über die wichtige Angelegenheit in der «Hotel-Revue» sehr angezeigt wäre.

E. B.

NB. der Redaktion. Zur Aussprache über das vorstehend erörterte Thema stellen wir die Spalten unseres Blattes selbstverständlich gerne zur Verfügung. Die Anregungen des Einsenders, eines eifrigen Angelpartlers, seien namentlich den Kur- und Verkehrsvereinen in den Gebirgsgegenden zur Stellungnahme bestens empfohlen.

Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht!

Zu der Frage, wie man möglichst billige Hotelunterkunft finden kann, wird den Danziger «Neuesten Nachrichten» von einem Mitarbeiter in Paris folgendes ulkiges Geschichtchen erzählt: Desiderius Bonet, Handelsreisender aus dem sonnigen Süden Frankreichs, hatte sich ein originelles System ausgedacht, um billig in den verschiedenen Hotels seines Vaterlandes zu wohnen und dadurch an Vertrauensspecien zu sparen. Ehe er in einer fremden Stadt ein Gastzimmer mietete, suchte er sich in dem Adressbuch des Ortes einen nicht gerade häufig vorkommenden Namen eines Hotelwirts aus. Kurz darauf sprach er in dessen Hause vor und fragte sich unter dem Namen des Besitzers in das Fremdenbuch ein. Fast immer erfolgte dann nachstehende Unterhaltung zwischen dem Wirt und dem gleichnamigen Gast: «Sind Sie nicht etwa aus X?» Mit leichtem Kopfnicken wurde dies bejaht. Herr Bonet verhielt sich aber sehr reserviert, sagte zu allem ja und amen und in einer Viertelstunde war der Hotelier davon überzeugt, dass er einen Freundessen oder entfernten Verwandten aus seiner Heimat vor sich habe. Diese Tatsache wurde feucht-fröhlich gefeiert und bei der Abreise erhielt Desiderius einen erheblichen Rabatt auf die Hotelrechnung und verliess unter herzlichsten Freundschaftsbeteuerungen die gastliche Stätte.

Mit der Zeit erlangte der Rabattreisende eine solche Uebung im Auffinden verwandtschaftlicher Beziehungen, dass er fast stets mit seinem Trick Glück hatte. Er gab alles zu, versteifte sich nicht auf Widerreden und erzielte in Zweifelsfällen seine Unwissenheit mit jahrelanger Abwesenheit vom Heimatort. Bei verzwickten Fragen schützte er dringende Geschäfte vor, um nicht in Verlegenheit zu geraten. Da er Land und Leute durch seine vielen Reisen kannte und ein vorzügliches Gedächtnis besass, war es ihm nicht schwer, mittels seines Systems grosse Ersparnisse zu machen. Lange Zeit bewährte sich dieses Lügengewebe.

Eines Tages aber fand auch Desiderius ein Haar darin. In Meaux bei Paris wohnte er in einem kleinen Hotel bei einem Wirt, der einen selten fremdländischen Namen trug, den wohl nicht viele Personen führen. Als der Hotelier seinen eigenen Namen in der Fremdenliste sah, wechselte er die Farbe und fragte den Commiss-Voyageur: «Bist du wirklich Desiderius Bonet?» Stimmst du etwa aus St. Rafael im Departement Var?» Als ferner die Frage bejaht wurde, dass er der Sohn des gleichnamigen Manufakturisten am Orte wäre, der sein Geschäft neben der Domkirche habe, nahm das Gespräch für unsern Helden eine unerwartete Wendung. Anstatt die Arme zu öffnen und den lieben Verwandten, wie üblich, ein gutes Frühstück zu laden, erhielt der Herr Vetter aus dem sonnigen Süden eine fürchterliche Tracht Prügel. Das Geheimnis dieses ungewollten Empfanges bestand darin, dass der angebliche Vater des Handelsreisenden der Hotelier, der sein eigener Schwager war, bei einer Erbschaftsregulierung gründlich über Ohr gehauen hatte. Da aber ein Unglück selten allein kommt, so kam bei der Unterredung alles nach und nach heraus, und die Behörden begannen sich für den «Allerwelts-vetter» näher zu interessieren. Desiderius Bonet wurde wegen Führung von falschen Namen zu einer hohen Geldstrafe verurteilt, die alle durch seine jahrelange Arbeit ersparten «Familienrabatte» verschlang.

Zum Schluss verlied dem guten Desiderius als bleibende Erinnerung an die Grossfaten seines Genies demnach lediglich eine wohl ausgemessene Tracht Prügel. Auch eine gesunde Lehre!

Plauderei über das Kochen.

Gibt es Freude beim Kochen?

Ein Kochbessener im grossen Aargauer Fremdenort Baden sendet uns den nachstehenden kleinen Aufsatz, dem wir als Stimmungsbild aus Personalkreisen gerne Aufnahme gewähren.

Kochen ist eine Kunst, eine Wissenschaft, die jeder als manne andere, eine Wissenschaft, denn sie birgt in sich eine halbe Welt. Ist es doch leichter, eine Abhandlung über Rechts- und Naturwissenschaft zu schreiben, als mit den einfachsten Mitteln ein schmackhaftes, appetitliches Mahl zu bereiten. Auch das ist eine Kunst, eine Wissenschaft. Jeder, der dies fertig bringt, ist ein Künstler, denn es braucht einen denkenden und zugleich strebsamen Kopf dazu, um diese Kunst zu betreiben. Ein weisses Feld ist demjenigen offen, der diese Wissenschaft betreibt; er muss die Ernährungslehre verstehen, muss die Bedürfnisse des Körpers kennen, den Nährwert und die Ausnutzung der Nahrungsmittel. Die Kochkünstler lernen Chemie, Botanik, Zoologie. Warum sollte man nicht in der Küche Freude

Maison fondée à COGNAC (Charente) en 1862. Vieilles fines Champagnes de haute Réputation.

COGNAC MEUKOW

Qualités ***; 25 Ans, 40 Ans
Agesgarantis. Représentation
générale: HUGUENIN LUCERNE

und Genuss an der Arbeit finden, hat man doch eine ganze kleine Welt beisammen? Die Kochkunst ist und bleibt eine der grössten, vor allem lebenswichtigsten Wissenschaften, denn durch zweckentsprechende Ernährung erreicht man bessere Gesundheitszustände. Ist die Gesundheit des Menschen gut, dann kann er sich erst recht mit Hingabe einer Aufgabe widmen.

Also widmen wir uns mit Liebe und Geduld diesem so edelbaren und doch von vielen so von oben herabgesehenen Berufe des Kochens! Die Zeit wird kommen, wo man auf die Inhaber des Kochberufes mit Hochachtung sieht. Jeder, der sich mit diesem schönen Berufe abgibt, wird mit Genugtuung konstatieren, dass er sich hier geistig und körperlich zu seiner Zufriedenheit befähigen kann. Hoffen wir, dass auch in unserem Lande das Verständnis immer mehr zunimmt, dass die Kochwissenschaft etwas Hohes und Würdevolles ist, auch wenn den Köchen keine Titel und Orden verliehen werden.

Oscar S. Haller, Baden.

Grosse Delegiertenversammlung des Genferverbandes.

Der Internationale Genfer Verband, die in Hotelkreisen bekannte und über die ganze Welt verbreitete Organisation der Hotel- und Restaurant-Angestellten, hält in den Tagen vom 11. bis 14. Oktober 1927 in Genf seine XII. Grosse Delegiertenversammlung ab. Diese Delegiertenversammlung wird als Jubiläumstagung anlässlich der vor 50 Jahren in Genf erfolgten Gründung des Internationalen Genfer Verbandes festlich ausgestaltet werden.

Im Vordergrund der sachlichen Beratungen stehen der Ausbau der internationalen Altersunterstützungskasse des Verbandes, die Fragen der Wiederherstellung der internationalen Freizügigkeit für das Hotelpersonal und der Beseitigung der Trinkgeldentlohnung in allen Kulturstaaten, ferner Bildungs- und Arbeitszeifragen, in internationalem Lichte betrachtet.

Zu dieser bedeutungsvollen Tagung sind zahlreiche Vertreter aus den wichtigsten Staaten Europas und Amerikas angemeldet und man sieht in Fachkreisen der Stellungnahme dieses internationalen Gremiums der Hotel- und Restaurant-Angestellten zu den schwebenden Fachfragen mit Interesse entgegen.

Internationale Reklame-Union.

Dem Schweizer Reklameverband, der sich an der kürzlich verstorbenen British Advertising Exhibition and Convention durch Delegierte vertreten liess, ist das provisorische Sekretariat der im Entstehen begriffenen Union Continentale de la Publicité anvertraut worden. Diese Union stellt den Distrikt 17 der International Advertising Association dar und wird die Vereinigungen aller europäischen Länder umfassen, die beschreiben, die Devise „Truth in Advertising“ („Wahrheit in der Reklame“) zu verwirklichen und alle Auswüchse auf diesem Gebiete zu bekämpfen. Im Jahre 1928 wird in Frankreich eine europäische Reklametagung stattfinden, die die von der Londoner Tagung aufgestellten Richtlinien bestätigen soll.

Das Polnische Museum in Rapperswil.

O.T. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts machte Polen wiederholt den Versuch, sich vom Joch der grossen Nachbarstaaten Russland, Oesterreich und Preussen zu befreien. Der letzte Aufstand fand unter der Führung des Generals Kosciuszko statt, mit der Proklamation vom 24. März 1794. In der Schlacht bei Maciejowice vom 10. Oktober 1794 wurden die Polen blutig geschlagen und Kosciuszko gefangen genommen. Im Jahr darauf fand die dritte und definitive Teilung Polens unter den genannten Nachbarstaaten statt und wurde es als Staat sozusagen auf der Karte Europas gestrichen. Die Anhänger des Staatsgedankens gingen ins Exil; auch der von der Gefangenschaft entlassene General Kosciuszko, welcher in Solothurn sich niederliess und 1817 auch dort gestorben ist. Seine Leiche wurde in Zuchwil bei Solothurn beigesetzt, wo sein Grabmal noch heute zu sehen ist.

Im Jahre 1868 wurde von Professor Jules Stadler am Polytechnikum in Zürich eine Säule zum Andenken an die Confederation in Bar (1768 bis 1772) und an die wiederholten Kämpfe um die polnische Unabhängigkeit geschaffen. Im Schlosshof in Rapperswil aufgestellt und am 16. August 1868 eingeweiht. Im Jahr darauf schloss Graf Lanistas von Broel Plater, der Gründer des Museums, mit der Stadt Rapperswil, der Eigentümerin des Schlosses Herrenberg in Rapperswil, einen Mietvertrag für das ganze Schloss auf die Dauer von 100 Jahren, resp. bis zum 30. Juli 1970. Der Mietzins wurde auf bloss 100 Franken pro Jahr festgesetzt, jedoch mit der gleichzeitigen Verpflichtung des Mieters, das Schloss gehörig zu restaurieren und instand zu halten. Schon am 23. Oktober 1870 konnte das Museum eröffnet werden und im Laufe der Zeit wurden alle Schlosslokalitäten für Gegenstände historischer, wissenschaftlicher, literarischer und künstlerischer Charakter polnischer Provenienz in Anspruch genommen. Die Bibliothek allein umfasst mehr als 55,000 Bände. Das Herz des Nationalhelden General Kosciuszko wurde in der Folge in einer Metallkapsel im Museum deponiert, wofür das Erdgeschoss des Eingangsturmes zu einem kleinen Mausoleum umgestaltet wurde. Das Museum bildet fälschlich eine Schenkwürdigkeit von Rapperswil, deren Besuch zur Selbstverständlichkeit gehörte.

Mit dem 1. August d. J. wurde nun das Museum geschlossen, um die Bibliothek und die meisten Gegenstände nach Warschau überzuführen. Polen verzichtet aber nicht auf den Mietvertrag des Schlosses, der bis zum 30. Juni 1970 dauert, und beabsichtigt, in den Schlossräumen eine permanente Ausstellung des modernen Polens in ökonomischer und kultureller Beziehung einzurichten.

Wir haben das Museum vor Torschluss noch einmal besucht und fühlen uns von dieser Kundgebung einer nach Unabhängigkeit ringenden Nation, welche die Deute ihrer grossen Nachbarstaaten wurde, geradezu gehoben.

Die Erinnerungssäule im Vorhof des Schlosses trägt die wichtigsten Daten der Unabhängigkeitsbewegungen und in vier Sprachen folgende Inschrift:

«L'âme invincible de la Pologne, protestant contre la force injuste qui l'opprime, de la terre libre d'Helvétie en appelle à la justice de Dieu et du monde.»

Frage u. Antwort aus unserm Leserkreis (Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Antwort zu Frage Nr. 9: Telegramme mit bezahlter Antwort.

Zu dieser Frage hat sich aus unserer Leserschaft niemand zum Wort gemeldet, dagegen wird uns in Sachen von der Kontrollabteilung der Oberleitungsdirektion folgende Information erteilt:

An der im Jahre 1912 in London tagenden ersten internationalen Radiotelegraphenkonferenz wurde aus Gründen der Vereinfachung des Abrechnungsverfahrens beschlossen, dass bei Bezahlung der Antwort in allen Radiotelegrammen nicht die Anzahl der vorbezahlten Wörter, sondern der für die Antwort vorbezahlte Betrag anzugeben sei. Da sich diese Neuerung in der Praxis bewährte, und eine unterschiedliche Behandlung der gewöhnlichen Telegramme und der Radiotelegramme nicht notwendig erschien, ist an der letzten internationalen Telegraphenkonferenz in Paris (1925) vereinbart worden, die erwähnte Vorschrift auch auf die gewöhnlichen Telegramme auszuweiten.

In Anwendung dieser zu Recht bestehenden Vorschrift ist seit deren Inkrafttreten am 1. November 1926 in allen internationalen Telegrammen die Wortzahlangebe weggefallen.

Zu der Aenderung hat auch der Umstand beigetragen, dass nach der gleichen Vorschrift der Empfänger berechtigt ist, den Antwortgutschein für die Absendung eines Telegramms nach einer beliebigen Bestimmung zu verwenden. Wird von diesem Rechte Gebrauch gemacht, so kann dem Empfänger für den Umfang der Antwort ohnehin nicht die Anzahl der vorbezahlten Wörter, sondern einzig der vorbezahlte Betrag massgebend sein, da die Wortzahl für eine andere Bestimmung als jene, von der das Aufgabetelegramm herkommt, eine andere sein kann.

Klagen über die neue Vorschrift sind der Verwaltung seit dem Inkrafttreten des neuen internationalen Telegraphenreglements bis jetzt nicht zugekommen, und zwar auch aus jenen Kreisen nicht, die den Telegraphen am meisten benutzen, wie z. B. die Fabrikanten, Geschäftsleute und Banken. Der Grund liegt darin, dass den Firmen und Personen mit einigemassen lebhaftem Telegraphenverkehr die geläufigsten Taxen bekannt sind, was nach unseren bisherigen Erfahrungen gerade auch beim Gastwirtsgewerbe zutrifft. Selbstverständlich wird in besonderen Fällen jede Telegraphenstelle gerne Aufschluss geben.

Danach hat sich also die Neuerung in der Praxis bewährt, zumal sie dem Telegrammpfänger die Freiheit lässt, das Antwortformular nach Belieben im In- oder Auslandsverkehr zu verwenden. Das scheint uns ein Vorteil zu sein, dessen Wert die in Frage Nr. 9 erwähnten Nachteile aufwiegt. Bei Antworttelegrammen von Hotelgästen wird ja in der Regel auch rasch ein «billiger Geist» zu erreichen sein, der über die Wortzahl und anderes erschlöpfende Auskunft geben kann.

Technische Rundschau

Falsch angewandte Gesundheitstechnik.

Die Einführung des freistehenden Wasserklosetts mit Geruchverschluss, aus einem Stück sanitären Material (Steingut und dergleichen) hergestellt, fällt ungefähr in das Jahr 1894, also vor zirka 33 Jahren.

Die sanitären Ingenieure jener Zeit waren von Anfang an bemüht, diesen Apparat dadurch Eingang zu verschaffen, dass sie ihn zu einer wirklichen hygienischen Einrichtung gestalteten. Sie legten deshalb vor allen Dingen Wert darauf, dass, um Ansteckungsgefahren vorzubeugen, bei der Benutzung eine Verunreinigung der Klosettschale — die nicht durch die darauffolgende Spülung wieder gründlich entfernt wurde — nicht Platz greifen konnte.

Aus diesem Grunde waren bei den meisten derartigen Apparaten die Sitzgelegenheiten (polierter Deckel) so eingerichtet, dass sie nach Benutzung selbständig in die Höhe klappen, um bei Verwendung der Klosettschüssel als Urinal oder Aussuss eine Verunreinigung des Sitzes zu verhüten.

Diese etwas unbequeme Einrichtung, die es notwendig machte, den Sitz bei der Benutzung festzuhalten, hat sich nicht lange erhalten und wurde in öffentlichen Anstalten durch eine Vorschrift ersetzt, die dahin lautete, dass man gebeten sei, nach der Benutzung den Sitzdeckel aufzuklappen.

Auf der englischen Gesundheits-Ausstellung im Jahre 1884 in London erhielt die führende sanitäre Ingenieurfirma Jennings die goldene Medaille für ein freistehendes Wasserkloset

aus einem Stück, dessen Vorteile wie nachstehend beschrieben wurden (Abbildung 1):

„Der bewegliche Sitz gestattet eine vollständige Freilegung des Klosettkörpers und erleichtert dadurch den Gebrauch desselben als Urinal oder Aussuss. Andere Holzteile ausser diesem Sitz sind vermieden, und be-

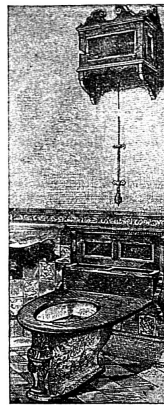


Abb. 1. Beweglicher Sitz an der Wand befestigt.

sitzt diese Anordnung den Vorteil, dass sich Schmutzteile irgendwelcher Art an dem Klosettkörper nicht ansammeln können. Der bewegliche Sitz verhindert die Beschmutzung des Sitzes und ermöglicht, den ganzen Apparat einwandfrei reinzuhalten.

Es ist bekannt, dass dieser bewegliche Sitz, der mit seinem Rückteil an der Wand des Klosettraumes befestigt war, verschiedene Abänderungen erlebt hat, und dass in der neueren Zeit die Befestigung des Klosettsitzes direkt auf dem freistehenden Klosettkörper stattdienst (siehe Abbildung 2).

Dieser bewegliche polierte Holzsitz hat natürlich auch manche Nachteile, namentlich bei einer unsachgemässen (frauen) Behandlung in öffentlichen Gebäuden. — Auch die Vorschrift, dass der Sitz nach Beanspruchung aufgekloppt wird, wird nicht in allen Fällen befolgt, so dass diese Aufklappbarkeit zum Teil illusorisch gemacht wird.

Aus diesem Grunde sind Fabrikanten dazu übergegangen, den Sitz wieder fest auf dem Klosettkörper zu befestigen (Abbildung 3) und, um einer Verunreinigung nach Möglichkeit vorzubeugen, wurden anstatt des vollen Sitzes Sitzbacken gewählt, die den grösseren Teil des Klosettpülrandes freilassen. — Auch das Material dieser Sitzbacken wurde so gewählt, dass es eine leichte Reinhaltung ermöglichte, und die

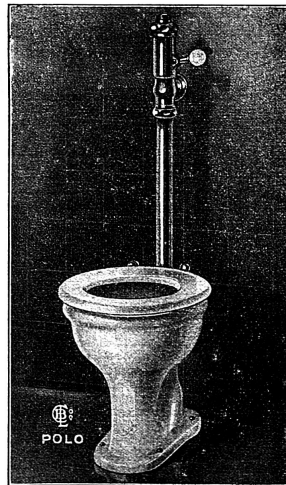


Abb. 2. Beweglicher Ringsitz am Klosettkörper befestigt.

Befestigung so vorgesehen, dass eine fast fugenlose Verbindung dieser Sitzbacken mit dem Steingutkörper stattdienst.



Abb. 3. Festmontierter Sitzbacken.

Man kann nicht bestreiten, dass die sogenannten Sitzbacken aus fugenlosem Material einen gewissen Vorzug gegenüber dem geschlossenen Sitz bedeuten. Dieser Vorzug besteht jedoch nur so lange, als eine Verunreinigung dieser Sitzgelegenheit selbst nicht stattfindet. — Der Vorteil verschwindet sofort, wenn die Klosetteinrichtung als Urinal oder Aussuss benutzt wird, und eine gründliche desinfizierende Reinigung nicht vorgenommen wird. Eine vollkommene Reinigung — wie bei dem aufklappbaren Sitz — kann natürlich niemals vorgenommen werden. Die Verbindung zwischen Sitzbacken und Steingutkörper kann nie so innig sein, dass nicht Fugen bestehen, die naturgemäss die geeignetste Aufnahme für Unreinlichkeiten bilden. Nicht allein Schmutz, sondern die unsichtbaren Bakterien und Krankheitskeime setzen sich zwischen den Wulsten und dem eigentlichen Klosettkörper fest, und können selbst bei gründlichster Reinigung nicht entfernt werden. Namentlich in Zeiten von Epidemien ist der aufmontierte Sitzbacken als Krankheitsträger anzusprechen. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass sehr viele Ansteckungen auf diese unhygienische Einrichtung zurückzuführen sind. Die Gesundheitsbehörde in Berlin hat deswegen vorgesehen, die Anwendung von direkt aufmontierten Sitzbacken auf Klosettkörpern generell zu verbieten und aufklappbare Sitze vorzuschreiben.

Die beste Lösung eines derartigen aufklappbaren Sitzes ist die in Abbildung 4 veranschaulichte, bei welcher sich der vordere und hintere geöffnete Ringsitz vollständig aufklappt und dadurch ermöglicht, alle durch die Benutzung beanspruchten Teile gründlich reinzuhalten.

(Dieser interessante Artikel wurde uns von der Spezialfirma Bamberger, Leroi & Cie. Zürich A. G., Zürich, zur Verfügung gestellt.)

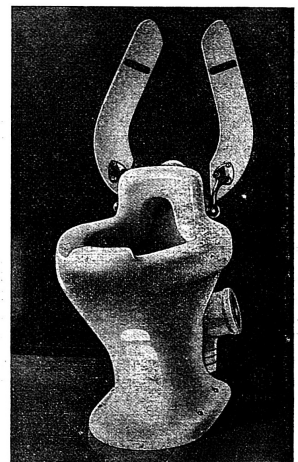


Abb. 4. Beweglicher Sitzbacken.

Sektionen

Hotelier-Verein vom Glarnerland und Wallensee.

Einladung zur Herbst-Hauptversammlung Freitag, den 23. September, 10 Uhr im Hotel Kurhaus Elm.

Traktanden:

1. Begrüssung und Appell;
2. Protokoll;
3. Jahresrechnung pro 1926;
4. Kontrollbericht;
5. Mineralwasserverkauf pro 1927;
6. Einzug der Jahresbeiträge pro 1927;
7. Fremdenstatistik pro 1927;
8. Minimalpreise pro 1928;
9. Hotelpreisverzeichnis;
10. Frühjahrshauptversammlung;
11. Varia.

Damen und weitere Familienangehörige sind bestens willkommen. Anmeldungen für das Mittagessen an Kurhaus Elm direkt. Die Teilnehmer von Amden und Weesen suchen am besten per Automobil Anschluss an den Zug 8.25 ab Näfels, und melden sich hierfür bei Herrn Ziltener, Hotel Du Lac, Weesen.

Mit Vereinsgruss Der Vorstand.

Aus andern Vereinen

Schweizer Alpenklub.

Der S. A. C. hält seine diesjährige Delegiertenversammlung am 19./20. November in Zug ab. Dem Klub gehören rund 26,000 Mitglieder an.

McCALLUM'S
ESTABLISHED 1807
Perfection
SCOTS WHISKY

CHAMPAGNE **POL ROGER**
BY APPOINTMENT
TO HIS MAJESTY THE KING

NICHOLSON'S DRY GIN
THE PUREST
SPIRIT MADE

A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 53.14, GENEVE

WIRTSCHAFT
Pension oder ähnlicher Betrieb
sucht einen jungen

KOCH

zur sorgfältigen Führung ihrer
Küche? Bin sehr solid und be-
weisenshaft — Offerten erheben
an K. Beckmann, Hotel Re-
vue, Horn a. Bodensee. — Frei ab
5. Oktober. (20476)

Bekanntschafft

Netter, seriöser, einf. Herr,
mit schönem Vermögen, sucht
claire, herzenseute, nette, in-
telligente Tochter, event. mit
Sprachkenntnissen vom Hotel
oder Wirtschaft, kochende
Offerten mit Bild unter Chiffre
L. J. 2648 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Médailles de mérite pour les employés d'hôtel.

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la S. S. H.

Remarques de touristes étrangers.

M. A. de Gobart a reproduit il y a quelque temps dans l'«Intransigeant», de Paris, un certain nombre de remarques faites par des touristes étrangers, et notamment par des Américains de retour d'Europe. Bien que ces observations concernent plus spécialement la France, plusieurs peuvent être appliquées à notre pays et nous pouvons en faire notre profit.

En ce qui concerne plus spécialement les hôtels, les récriminations sont relativement peu nombreuses, si l'on en excepte les «coups de fusil» essuyés à droite et à gauche. Beaucoup de voyageurs étrangers demandent l'affichage des prix dans les chambres d'hôtel. Les guides-tarifs manquent dans certains pays; là où ils existent, les hôtels ne se conforment pas toujours aux prix indiqués et les majorés sous de multiples prétextes. Les «extras» sont souvent trop coûteux. On se plaint aussi des omnibus d'hôtels, dont les tarifs sont fréquemment supérieurs à ceux des taxis pour le parcours de la gare à l'hôtel. On aimerait une réglementation sur le taux du change, afin que les hôtels ne prennent pas au delà d'un certain taux pour changer des lettres de crédit ou les «chèques de voyages» (travellers checks).

Les plus nombreuses réclamations concernent les chemins de fer. Dans les gares de moyenne importance il est difficile, entre les arrivées et les départs des principaux trains, de découvrir quelqu'un qui soit capable de fournir des renseignements sûrs et un peu complets. L'affichage de grands tableaux horaires n'a pas lieu dans les gares de divers pays, ou bien ces affiches ne sont pas éclairées. Dans les grandes gares, on devrait partout trouver des interprètes sachant vraiment parler la langue qu'ils sont chargés de traduire et pouvant donner en outre des renseignements précis et exacts sur la ville et la région, et non pas seulement des renseignements à moitié faux ou même inventés de toutes pièces. Des «guichets d'informations» rendraient les plus grands services. Les bureaux de renseignements ne donnent pas toujours des informations impartiales, surtout en ce qui concerne les stations ou les régions concurrentes. Les bureaux de change des gares devraient afficher les cours. Des téléphones publics devraient être installés dans toutes les gares de quelque importance, afin que les touristes voyageant seuls aient la possibilité, dès leurs arrivées, de téléphoner à des hôtels de la localité pour réserver des chambres. De nombreux étrangers se plaignent des prix réclamés par les porteurs et les commissionnaires pour le transport des petits bagages dans les gares; les tarifs devraient être unifiés et régularisés dans le sens de la modération.

Des Américains critiquent certaines agences de voyages, qui demandent des pourcentages trop élevés sur les billets de chemin de fer qu'elles procurent, notamment sur les billets combinés. Pour remédier à cet inconvénient, toutes les entreprises de transports publics devraient afficher leurs tarifs bien en vue des voyageurs.

Beaucoup d'observations concernent la route, non pas tant en ce qui a trait à l'état de la chaussée qu'à ce qui touche à la signalisation. Même s'ils sont munis d'une bonne carte, les automobilistes étrangers ont souvent beaucoup de peine à s'orienter, parce qu'ils peuvent faire erreur sur le nom de la petite ville ou du village qu'ils traversent. Ce nom devrait être inscrit en grandes lettres, qu'on puisse facilement lire de l'auto en marche, sur des écriteaux placés à l'entrée et à la sortie des localités. Le nom de l'endroit devrait figurer aussi très visiblement, avec celui de la région ou du canton, sur les bâtiments officiels, les bureaux de poste et les écoles. Il serait fort utile également, pour faciliter aux automobilistes la consultation de leur carte, d'indiquer sur des écriteaux placés à l'entrée et à la sortie des ponts, du côté de la circulation, le nom du cours d'eau traversé. Les poteaux indicateurs placés à la

bifurcation des routes, suffisants autrefois pour les piétons et les voitures, sont aujourd'hui beaucoup trop petits pour pouvoir être déchiffrés par des automobilistes sans arrêter leur voiture. Dans certaines régions, tous les carrefours, tous les virages, toutes les entrées de localités sont tellement encombrés d'affiches diverses et de panneaux-réclames qu'on a mille peines à découvrir, parmi cette laide bigarrure, une signalisation officielle. Les écriteaux donnant des indications officielles devraient avoir un format et une couleur qu'il serait interdit à la publicité d'imiter.

Nous livrons ces observations à nos lecteurs sans y ajouter des commentaires. Les intéressés divers sauront parfaitement y déceler ce qui les concerne et faire en sorte d'en tenir compte dans la mesure du possible. Donner satisfaction à l'étranger, c'est le revenir, ou du moins l'engager à revenir. Ce résultat vaut bien quelques légers sacrifices.

Les agences de voyages.

Leurs relations avec l'hôte et l'hôtel.

Notre confrère «L'Hôtelierie», de Paris, avait reproduit dans son numéro du 16 juin un article de la revue «Hôtel», de Cologne, au sujet des agences de voyages. Au nom de ces dernières, M. Junol, président de la Fédération internationale des agences de voyages, a demandé à «L'Hôtelierie» de publier la réponse suivante:

L'article paru dans «L'Hôtelierie» du 16 juin dernier et traitant la question des relations entre l'hôte, l'hôtel et les agences de voyages nous paraît rédigé par une personne sans doute fort bien intentionnée, mais ne connaissant pas la question qu'elle traite.

Il eût été préférable qu'elle se renseignât auparavant auprès de personnes autorisées à lui donner des renseignements sérieux, c'est-à-dire documentés.

Il est en effet absolument inexact de dire et surtout d'affirmer comme le fait l'auteur de l'article en question:

1. Que les agences de voyages prélèvent une surtaxe sur les prix faits par les hôteliers;
2. Que les agences de voyages, par le canal de leur Union internationale, aient, à un moment quelconque, demandé que les hôteliers leur consentent une provision de 15 % ou au-dessus.

Sur ce dernier point en particulier, ce sont au contraire les agences de voyages qui se sont efforcées, d'accord avec les représentants de l'Union internationale des hôtels, d'établir un arrangement de principe, réglant dans la mesure du possible les rapports entre les hôtels et les bureaux de voyages. Les termes de cet accord furent officiellement présentés et acceptés par l'ensemble des agences de voyages au cours du congrès qu'elles tinrent à Paris en 1924.

Non seulement les provisions dues par les hôteliers d'après cet accord officiel n'ont rien d'excessif, au contraire; mais encore les raisons pour lesquelles les provisions sont dues par les hôtels sont déterminées et elles prouvent que les touristes qui leur sont adressés par les bureaux de voyages sont pour eux une source de bénéfices plus certains et plus importants.

Si quelques hôteliers, mal informés par des articles du genre de ceux dont nous cherchons à faire la mise au point, se montrent les adversaires des bureaux de voyages, ce sont généralement ceux qui n'ont avec eux que des relations accidentelles.

Le plus grand nombre des hôteliers, particulièrement ceux des pays autres que la France où l'on connaît mieux la question, recherchent l'appui des principaux bureaux de voyages auxquels, disent-ils, ils doivent leur prospérité.

L'hôtelier sort de sa compétence quand il veut analyser les prix de voyages complets établis par les agences de voyages; n'ayant pas les éléments pour le faire, ce qu'il conclut ne peut avoir qu'une valeur très relative.

Les opérations des agences de voyages sont loin de laisser les bénéfices dont parle gratuitement l'auteur de l'article. Aucune affaire de tourisme n'a le bonheur de pouvoir présenter des bilans aussi fructueux que ceux des entreprises hôtelières, à beaucoup près (M. Junol fait ici allusion sans doute aux entreprises hôtelières françaises au cours des dernières années. Réd.)

Le public ne peut s'y tromper.

De tout ceci il résulte que des articles tendancieux ou mal étudiés ne peuvent qu'apporter un gêne dans les relations entre les hôteliers et les bureaux de voyages.

C'est mal servir l'hôtellerie.

Ce n'est ni le rôle d'un important journal, ni le désir des agences de voyages.

Prétendre que les hôteliers doivent augmenter leurs prix du montant de la provision qu'ils font est à la fois un raisonnement anti-commercial et la marque d'un esprit d'étroit mercantilisme, ce qui ne pourrait qu'être fâcheux pour l'avenir du tourisme. C'est contre cet esprit de mercantilisme que luttent les agences de voyages, lesquelles déplorent que dans certains hôtels le client soit faillable et corvéable à merci, livré sans défense au portier qui, lui, perçoit sans vergogne des surprises pour les taxis qu'il fournit, les billets de chemin de fer qu'il procure après les avoir achetés à prix normal aux bureaux de voyages, etc.

Contre tous les excès nous devons surtout unir nos efforts, pour le plus grand bien du tourisme.

Cela seul peut être utile.

Junol,

Président de l'Association syndicale française et de la Fédération internationale des agences de voyages.

En Valais.

Nous avons reçu dernièrement le Xme rapport annuel de la Fédération valaisanne du commerce, de l'industrie et de l'agriculture, établi par la Chambre de commerce du Valais pour l'année 1926. C'est une instructive brochure de 112 pages, contenant une copieuse documentation et d'utiles renseignements de toute nature.

L'ouvrage débute par un rapport de M. J. Dufour, président de la Chambre valaisanne de commerce, présenté à l'assemblée des délégués de cette institution à Martigny, le 1er mai 1927. M. Dufour y expose, en résumé mais très clairement, les progrès et l'activité de la Chambre valaisanne durant l'année dernière. Elle a dignement rempli son programme: «Servir au développement du canton».

Vient ensuite le rapport de gestion du Secrétariat de la Chambre valaisanne de commerce. La Chambre compte actuellement 17 groupements et 175 membres individuels, soit au total 192 sociétés. Le rapport traite successivement des relations avec le Vorort de l'Union suisse du commerce et de l'industrie et avec l'Union suisse des arts et métiers, du tourisme en Valais, des efforts de la Commission ferroviaire cantonale, du mouvement des chèques postaux à Sion, du marché des fruits et des vins, de la Semaine suisse, de la Foire de Bâle, du Comptoir de Lausanne, de l'initiative pour le maintien des kursaals, etc.

Dans le chapitre relatif au tourisme, M. le Dr Walther Perrig, l'actif secrétaire de la Chambre valaisanne de commerce, relève que celle-ci a continué à fonctionner comme Bureau central de renseignements hôteliers et s'est occupée des questions touristiques intéressant le canton, notamment de l'ouverture des routes alpines au printemps. Alors que l'industrie hôtelière fait tout son possible pour allonger la saison d'été, le débilement trop tardif des neiges retarde l'ouverture de la saison et le déficit ainsi causé pour le mois de juin ne peut pas être compensé par l'affluence des mois de juillet et d'août. Les démarches de la Chambre de commerce n'ont pas été couronnées de succès l'année dernière, mais on se rappelle qu'il en a été autrement cette année.

L'industrie du tourisme, dit le rapport, n'intéresse pas seulement nos stations d'étrangers et nos hôteliers. L'argent que cette industrie amène dans notre canton se répand, par d'innombrables canaux, dans l'agriculture, les métiers et les industries. Si le tourisme chôme, c'est l'agriculteur et l'ouvrier qui en pâtissent aussi bien que l'hôtelier; s'il prospère, il remplit le trésor public et le campagnard ainsi que l'ouvrier sont des premiers à en bénéficier.

C'est la Chambre de commerce qui, en Valais, dresse les statistiques de la fréquentation des hôtels, pensions et chalets. Elle fonctionne également comme Office central pour la répartition et la diffusion du matériel de réclamation aux offices touristiques de la Suisse et de l'étranger. Elle a expédié en 1926, de ce fait, 11,000 guides et 10,000 brochures dans les différentes langues. De plus,

elle a distribué 13,000 cartes pliantes et autres réclames hôtelières. Ces expéditions, quelque peu inférieures à celles des années précédentes, ont été adressées à 56 bureaux de renseignements et organes de voyages en Suisse et 35 à l'étranger.

Depuis 1923, c'est la Chambre de commerce qui assume le travail du Secrétariat de l'Association pour le développement et la sauvegarde de l'industrie hôtelière en Valais, ce qui lui occasionne un important supplément d'occupations. Elle a reçu en 1926, à ce titre, 638 lettres et 147 colis; elle a expédié 4957 lettres ou circulaires et 100 colis.

Les pages consacrées au tourisme se terminent par une série d'intéressants tableaux sur les statistiques hôtelières.

Suivent les différents chapitres que nous avons déjà énumérés au début de notre article.

Les rapports des sections de la Chambre valaisanne de commerce occupent une bonne partie du compte rendu. Citons ceux de l'Association agricole du Valais, de l'Association hôtelière valaisanne, de l'Association valaisanne des banques, de la Fédération valaisanne des producteurs de lait, de diverses associations d'arts et métiers, d'agriculteurs, d'horticulteurs, d'épiciers, de commerçants, d'industriels. On est vraiment surpris de constater l'extension considérable prise dans le canton du Valais, au cours des dernières années, dans tous les domaines d'activité économique.

L'ouvrage se termine par les statistiques des apprentissages, des inscriptions au registre du commerce, des poursuites, du trafic postal, y compris les courses postales apeslées; par un tableau des différents districts consulaires dont relève le canton du Valais; par le bilan de la fortune cantonale et un tableau du rendement des impôts; par le bilan et l'exposé des opérations de la Banque cantonale et des caisses d'épargne; par un compte rendu de l'activité du service cantonal des automobiles, des motocyclettes et des cycles; par le bilan et l'état des membres de la Fédération valaisanne du commerce, de l'industrie et de l'agriculture.

Cette analyse, forcément rapide et sèche, suffit à démontrer la haute utilité d'une pareille publication pour tous ceux qui s'occupent, non seulement en Valais, mais dans tous les cantons, des grandes questions touchant l'économie nationale. Le rapport constitue en effet un exposé complet et fortement documenté de l'intense activité déployée dans tous les domaines par les laborieuses populations de la vallée du Rhône et des vallées latérales, en tirant intelligemment parti de tous les avantages spéciaux de chaque région, mais aussi en surmontant de très sérieuses difficultés qui n'existent pas ailleurs.

Mg.

La propagande touristique belge.

Elle est effectuée par le Conseil supérieur du tourisme, dont le siège est à Bruxelles, 20, rue de Loxum et qui fut institué par arrêté royal du 30 décembre 1925. L'organisation de cette propagande est assez pareille à celle de notre propagande suisse, avec cette différence que le Conseil supérieur belge, organe unique et central, la dirige en entier, aidé seulement dans ses efforts par les chemins de fer, tandis qu'en Suisse nous avons en somme deux organes principaux de propagande, indépendants l'un de l'autre, sans compter diverses institutions régionales.

Tout dernièrement encore, le Conseil supérieur belge du tourisme s'est signalé directement à l'attention du public par l'envoi de différentes brochures de propagande touristique. L'une est un guide concernant les stations balnéaires belges. La seconde est un ouvrage intitulé: «Excursions en Belgique» où, après de nombreux détails sur les plages belges, on trouve des renseignements sur Bruxelles, Anvers, Malines, Furnes, Ypres, Courtrai, Bruges, Gand, Audenarde, Louvain, Tournai, Liège, Verviers, Mons, Namur, Dinant, Huy, Spa, Chaudfontaine et les Ardennes. Une troisième brochure, sous forme de tract illustré en couleurs, vante en résumé les mêmes points intéressants. Toutes ces invitations à voyager et à séjourner en Belgique sont rédigées en français, en anglais et en flamand.

C'est surtout à l'étranger que ces divers documents sont distribués: en France, en Angleterre, en Italie, en Suisse, en Allemagne,

en Autriche, en Hongrie, en Danemark, en Suède, en Espagne, en Hollande, en Amérique, etc. Cette diffusion s'opère avec le concours des représentants des Chemins de fer belges établis dans ces divers pays, des agences fondées à l'étranger par le Conseil supérieur du tourisme, des représentants diplomatiques et consulaires belges, de multiples agences de voyages, de compagnies de navigation, de sociétés exploitantes de chemins de fer, de touring-clubs.

Cette excellente propagande sera encore développée et intensifiée à l'avenir, car il ne faut pas oublier que le Conseil supérieur, n'ayant qu'une année et demie d'existence, est encore pour ainsi dire dans la période de début et d'organisation.

Le Conseil supérieur belge du tourisme se charge d'autre part de grouper, par l'expédition et la distribution à l'étranger, les envois de documentation de propagande éditée par les stations balnéaires, les villes d'art et tous les centres belges de villégiature et de tourisme. Il accomplit toutes les formalités en douane et autres nécessitées par ces envois et il ne surveille la diffusion avec des moyens qui ne pourraient pas être obtenus par des organismes non centralisés.

Le Conseil participe aux foires commerciales. Il y expose des vues de Belgique; il y distribue des publications et y donne des renseignements.

Il fait insérer des articles rédactionnels et des annonces dans la presse étrangère pour vanter les curiosités et les beautés de la Belgique. Il favorise la visite du pays par des journalistes étrangers.

Il conclut des contrats avec des compagnies étrangères de chemins de fer pour la publicité réciproque par voie d'affiches et il dispose dans les gares, grâce à la Société nationale des Chemins de fer belges, de plusieurs centaines d'emplacements d'affiches touristiques.

La publicité par documents photographiques et films de propagande est également entreprise; elle sera développée et intensifiée aussi rapidement que possible.

Ajoutons que le Conseil supérieur belge du tourisme comprend des représentants des différents ministères, des villes importantes, des centres balnéaires, des régions pittoresques et des grandes associations touristiques. Il est administré par un conseil permanent de neuf membres.

Un congrès du vin vaudois.

Dernièrement a eu lieu à Lausanne, sous la présidence du chef du département cantonal de l'agriculture, de l'industrie et du commerce, M. le conseiller d'Etat Pordet, une importante assemblée convoquée par le Conseil d'Etat vaudois en vue d'étudier une question capitale pour l'avenir économique du canton de Vaud: Comment faciliter l'écoulement des vins du pays?

L'assistance était nombreuse. Elle comprenait des représentants des vigneron, du commerce des vins et des consommateurs, des délégués des principales associations viticoles, de la Fédération romande des vigneron, des hôteliers, restaurateurs et cafetiers, des sociétés coopératives, de la Société des épiciers et détaillants, des chimistes, du Secrétariat suisse des paysans et des stations d'essais viticoles. C'était donc, comme on l'a dit dans la presse, une assemblée constituant de véritables Etats généraux du vin vaudois.

La conférence dura toute une journée et l'on n'entendit pas moins de 21 orateurs. Comme on pouvait s'y attendre d'une réunion de représentants d'intérêts contradictoires, la discussion fut parfois assez vive, mais elle ne sortit heureusement pas des limites de la courtoisie.

Le département cantonal de l'agriculture avait lui-même élaboré le programme des délibérations.

La première question posée était la suivante: La consommation des vins vaudois diminue-t-elle dans les familles, les cafés, les restaurants et les hôtels?

La consommation du vin en Suisse, considérée dans son ensemble, paraît ne pas avoir changé; seulement on consomme beaucoup plus de vins rouges et de vins étrangers, que l'on peut se procurer à meilleur compte et qui font un tort considérable à la viticulture suisse. Le public s'habitue de plus en plus à ces vins, surtout dans la Suisse allemande. D'autre part, la jeunesse délaisse le café pour le sport. L'absinthe joue également son rôle. Enfin les apéritifs et la bière font au vin une forte concurrence.

Pour remédier à ces phénomènes de la transformation de la consommation, le commerce recommande une propagande active en faveur des vins vaudois, à l'instar de ce que l'on a fait en France, où l'on a réussi à relever la consommation d'une dizaine de millions d'hectolitres. La propagande se ferait par l'affiche illustrée, les cartes postales, des brochures, des tracts et des feuilles, la radiophonie, le film, les réclames lumineuses, des conférences avec projections, des séances de dégustation, etc.

La deuxième question était plus épineuse, car elle touchait au problème toujours délicat des intermédiaires entre le producteur et le consommateur. Les représentants des cafetiers, des hôteliers en mains, démontrèrent que le prix des patentes, les loyers coûteux, les lois sociales sur la durée du travail et l'assurance des employés leur occasionnent de tels frais qu'ils se trouvent dans l'obligation d'établir des tarifs relativement élevés. Les cafetiers ont en outre à subir la lourde concurrence des débits à l'exporter.

En ce qui concerne la vinification, les orateurs émettent unanimement l'avis qu'elle est satisfaisante dans les vignobles vaudois, où souviennent les viticulteurs d'autres cantons viennent chercher de bons exemples et des instructions utiles. Mais ici un fait nouveau est constaté. Alors que la profonde honnêteté du vieux vigneron vaudois demande que le vin continue à être consommé tel que la vigne l'a produit, une école dont les tendances se manifestent depuis quelques années et qui s'inspire de méthodes étrangères déclare qu'il est indispensable de bonifier les vins trop acides ou médiocres et de conserver aux diverses « années » une certaine uniformité de bouquet. On peut différer d'avis sur ce point; en tout cas il ne faut pas que sous prétexte de bonification on fabrique des mélanges qui précisément déplacent aux consommateurs et qui n'ont pas d'autre but que d'augmenter les bénéfices de certains intermédiaires peu scrupuleux.

L'idée fut émise d'organiser la vente directe du producteur au consommateur, pour éviter l'augmentation de prix résultant du travail des intermédiaires. Mais les vigneron eux-mêmes ne semblent pas être partisans de cette solution, car il leur manque soit les capitaux indispensables, soit la capacité de logement des vins parfois pendant plusieurs années. Les professionnels du commerce, disposant d'une abondante futaie à prêter ou stable en cave, sont évidemment mieux outillés sous ce rapport.

De vives discussions se sont élevées également au sujet du mode de fixation des prix. L'essai d'une Bourse des vins tenté il y a quelques années et la fameuse mise de Morges ont essuyé des critiques qui n'étaient pas précisément tendres!

On a souligné au cours des délibérations que les vins de Neuchâtel et du Valais souffrent beaucoup moins que les vins vaudois de la crise de mévente.

Les participants à l'assemblée se sont rendus pour finir à la Station fédérale d'essais viticoles de Montfagnier, où M. le professeur Dr. Tondur leur a fait goûter les produits issus de ses nouvelles méthodes de vinification. Les producteurs ont été émerveillés et confus des résultats obtenus. Un Pully de la partie supérieure, par exemple, peu éloigné de la zone des forêts, avait l'allure d'un vin de bonne marque. Si ces méthodes finissent par se propager, la « bonification » effectuée dans les caves du commerce n'aura plus la moindre raison d'être.

Le Crédit national hôtelier en France.

Le « Crédit national hôtelier », une institution française dont nous avons déjà maintes fois entretenu nos lecteurs, a encaissé en 1926 une nouvelle avance de l'Etat de quatre millions, ce qui porte le montant des avances réservées aux opérations de crédit à long terme à 30,172,473.22 fr., et le total des avances de l'Etat à 33,172,473.22 fr.

D'autre part, le montant des comptes créanciers a atteint 20 millions de francs, en augmentation de 6 1/2 millions sur l'année précédente. La direction s'est efforcée d'employer les ressources nouvelles provenant des comptes crédi-

teurs au développement de l'escompte du papier de commerce « sur hôtels ». C'est ainsi que le portefeuille commercial s'inscrit au bilan pour 8,868,874.70 fr., en augmentation de 3,600,000 fr. sur les chiffres de l'exercice précédent. Le montant des effets en cours portefeuille s'est élevé à 53,184,114.77 fr. contre 34,696,877.05 fr. en 1925.

Le montant des sommes dues par les hôteliers emprunteurs à court terme s'élevait au 31 décembre 1926 à 6,688,975.20 fr., au lieu de 4,782,157 fr. le 31 décembre 1925. Ce chiffre ne représente qu'un solde de comptes toujours en mouvement. Les remboursements effectués trimestriellement, suivant les stipulations des contrats, permettent constamment de nouvelles avances à de nouveaux bénéficiaires. C'est environ neuf millions de francs qui ont été mis sous cette forme, au cours de l'année 1926, à la disposition de l'industrie hôtelière française.

Le mouvement de la caisse s'est élevé à 807,916,940.96 fr., au lieu de 448,315,878.18 fr. pendant l'exercice précédent. Le mouvement des comptes-courants a passé de 238,173,151.31 fr. en 1925 à 421,836,589.06 fr. en 1926.

La progression considérable de tous ces chiffres, bien qu'elle soit encore fort au-dessous des possibilités auxquelles peut prétendre le Crédit national hôtelier, marque néanmoins l'immense étape parcourue vers la réalisation du programme assigné à cette si utile institution.

Au total, le bilan, en y comprenant les opérations du département à long terme, se traduit, à l'actif comme au passif, par 68,897,771.15 fr. Les disponibilités immédiates du département bancaire atteignent 8,862,404.82 fr., ce qui assure une large avance à la trésorerie.

Jusqu'au 31 décembre 1926, le conseil d'administration a autorisé 121 prêts à long terme, représentant une somme globale de 14,348,000 fr.

Les circonstances ont encore été, pendant l'année 1926, peu favorables au développement rationnel de ces opérations à long terme. Les oscillations considérables des changes d'une part, et d'autre part l'élévation des taux d'intérêt ne pouvaient qu'engager à la prudence. Néanmoins le Crédit national hôtelier a agrandi le champ de ses expériences. Il a prêté son concours à 11 créations nouvelles comprenant ensemble 324 chambres modernes; à 41 opérations comportant à la fois agrandissement et modernisation, ayant entraîné la création de 637 chambres; enfin à 30 opérations ne comportant que des améliorations sans agrandissements. On obtient ainsi un total de 82 prêts, ayant procuré 961 chambres confortables nouvelles et la modernisation d'environ 2,000 autres chambres.

Ces chiffres montrent bien clairement les services rendus, maintenant déjà, à l'hôtellerie française par la création et la mise en fonctionnement du Crédit national hôtelier. Une institution similaire ne serait-elle pas la bienvenue en Suisse? (D'après « Hôtellerie », Paris.)

Jugement concernant la fabrication clandestine de l'absinthe.

La Cour de cassation pénale du Tribunal fédéral vient de rendre un jugement relatif à la question de l'absinthe.



Die Teilnehmer der Aussteller bezogen ihr Interesse für die nationale Wohlfahrt.

11^{te} SCHWEIZERWOCHE
SEMAINE SUISSE
SETTIMANA SVIZZERA
15. - 29. Oktober 1927

Beachtet die Schweizerwoche-Schaufenster! Kauft Schweizerwaren! Fördert nationale Wohlfahrt!

Wäsche-Rechnungen

(Billet de linge)

1563

gebunden und lose
Text deutsch und französisch
liefern

KOCH & UTINGER, CHUR



Express-Akten- und Brief-Aufzüge
für Banken,
Geschäftshäuser etc.

Speisen-Aufzüge

erstellen in tadelloser Ausführung und mit leichtem, geräuschlosem Gang

Gebr. GYSI & Cie., Baar-Zug
Konstruktions-Werkstätte

Keller's Sandschmierseife

das vorteilhafteste und billigste Putzmittel für den Hotel-Betrieb. - In Zubern von 50 kg an franko.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Goldene Medaillen, Basel 1921, Luzern 1923.
„Hors Concours“ Burgdorf 1924.

Bestecke und Silberwaren

Christofle

Spezial-Artikel für Hotels, Restaurants, Bars, etc. Reparatur und Wiederversilberung auf allen Marken

Usines in

Paris - St-Denis - Milan - Peseux (Neuchâtel)

Auf Wunsch kostenlose Berechnungen durch:
Hrn. Hans Herzog, Berglistrasse 5, Luzern
Generalvertreter für die Schweiz.

Bestbekanntes Kurhaus

mit 60 Betten, 7 Bäder, Remise, schönen Gärten und Anlagen, eigenen Quellen etc. (auch als Erziehungs- oder Ferienheim), an schönster und verkehrsreicher Lage der Ostschweiz (St. Gallen) gelegen, ist z. Zt. wegen Firmaauflösung **äusserst billig und preiswürdig zu verkaufen**

unter Schatzungswert. Mobilar nicht verzeichnet. - Offerten mit Chiffre, OF. 2241 Ch. an Orell Füssli Annoncen, Chur, (OF. 2241 Ch.)



„Die flüssige, hygienische Seife“

„LISO“
ist neutral, greift die Haut nicht an und bleibt immer flüssig.

„LISO“ ist ein Gemisch von Rohprodukten allerfeinster Natur, das die Haut erfrischt und geschmeidig macht.

„Le Lisodis“ A.-G., Ste. Croix, Waadt
Goldene Medaille der Fachaussstellung Zürich

Gratis!

und franko senden wir Ihnen auf Wunsch unsere neue, illustrierte Broschüre über moderne Verkaufs-Organisation. Höchst interessant und von grösstem Werte für jedes grössere Detail-Verkaufsgeschäft!

Erste Schweizer
Blockfabrik Lichtensteig
(Kt. St. Gallen)

Veltliner

feine Qualitäten für Flaschen und offenen Ausschank empfiehlt das Spezialhaus

M. Christoffel & Cie.
Chur.

Schenkt unsern Inserenten alle Beachtung

Régime

Pour avoir des véritables et bons longuevis et Zwiebacks ainsi que des fluettes au sel, adressez-vous à la maison A. Hepp-Parisi à Quivy.
Demandez aussi les biscuits mélange d'Hôtel au meilleurs conditions. (40s)



Preiswürdige, behagliche
Peddig-Rohrmöbel
naturweiss oder gebeizt.

Weitere
Boondoot-Rohrmöbel
Weldemöbel

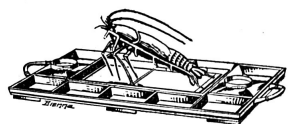
Gestäbte-Rohrmöbel
in allen Farben

Liegestühle.
Krankentühle.

Strandhütten.
Strandkörbe

CUENIN - HUNI & Cie.
Rohrmöbelfabrik Kirchberg (Bern)

Kauft die Inserenten dieses Blattes!



GEBR. HEPP PFORZHEIM

Fabriken schwerversilberter
Bestecke und Tafelgeräte

Filialfabrik in der Schweiz:

LANGE & CIE, BIEL

Tafelgeschirr für Hotels,
Schiffe, Sanatorien, Kranken-
häuser, Restaurants,
Cafés, Confectionen

Reparatur und Wiederversilberung
auch fremder Fabrikate

Un citoyen du Val-de-Travers avait encouru une amende, que lui avait infligée le Tribunal du Val-de-Travers, pour avoir fabriqué une liqueur qui était une imitation de l'absinthe. Le condamné a formé un recours en cassation au Tribunal fédéral aux fins d'obtenir l'annulation du jugement attaqué et sa libération de toute peine. Il ne conteste pas les faits mis à sa charge, mais soutient que l'insistance cantonale a fait une fausse application de la loi. D'après lui, la fabrication de l'absinthe n'est imitable que si elle est faite avec des plantes d'absinthe, et si la liqueur obtenue est destinée à la vente; or, il n'a jamais vendu l'imitation de l'absinthe, qu'il a fabriquée exclusivement pour son usage personnel, ainsi que le Tribunal de police l'a reconnu. C'est à tort, en conséquence, qu'il aurait été condamné pour infraction à la loi de 1910. Dans sa réponse, le Procureur général du canton de Neuchâtel conclut au rejet du recours.

La Cour de cassation fédérale a écarté le recours. Dans ses considérants, elle dit entre autres:

L'interprétation que le recourant veut donner de l'art 1, al. 1 de la loi fédérale du 24 juin 1910, est certainement insoutenable, car elle est contraire à la lettre et à l'esprit du texte légal. Celui-ci dispose que «la fabrication, l'importation, le transport, la vente et la détention, pour la vente, de la boisson connue sous le nom d'absinthe et de toutes les boissons qui constituent une imitation de l'absinthe sont interdites dans toute l'étendue de la Confédération». Or, il est indubitable que les termes de «pour la vente» ne concernent et ne peuvent concerner que la détention. Cela ressort tout d'abord de la rédaction même de l'art 1, soit du fait que la restriction «pour la vente» suit immédiatement le mot «détention» et qu'il ne peut se rapporter à tous les termes qui précèdent, car l'on ne saurait parler de «vente pour la vente». En outre, l'adjonction des mots «pour la vente» après la «détention» a sa raison d'être dans le fait que la loi interdit la fabrication, l'importation, le transport et la vente mais qu'elle ne vise pas l'emploi et la consommation de l'absinthe (cf. RO 41 I, p. 223). Comme il est licite de faire de cette liqueur un usage personnel, la détention de l'absinthe n'est pas punissable en soi; elle ne devient répréhensible que si la boisson détournée est destinée à la vente. En revanche, la fabrication, l'importation et le transport sont interdits d'une manière absolue, quelle que soit la destination de l'absinthe fabriquée, importée ou transportée. Il s'ensuit que quiconque fabrique de l'absinthe est possible des sanctions prévues à l'art. 3 de la loi, quand bien même il n'en aurait point vendue et n'aurait aucunement le dessin d'en vendre. Sur ce point, l'intention du législateur ne saurait faire l'objet d'aucun doute. L'interdiction de l'absinthe vise à supprimer aussi complètement que possible la consommation de cette liqueur en Suisse. Ce but ne pourrait certainement pas être atteint s'il était loisible à chaque citoyen de fabriquer à domicile de l'absinthe pour son usage personnel. C'est en vain que le recourant voudrait arguer du fait que la boisson préparée par lui aurait été uniquement à cause de ses vertus thérapeutiques et ne devait être utilisée que comme médicament. S'il est vrai qu'à teneur de l'art 1, al. 3 de la loi, l'emploi de la plante d'absinthe comme remède est licite, il n'en demeure pas moins qu'en l'es-

pèce le recourant n'a pas préparé un simple remède tiré de la plante d'absinthe et tombant sous le coup de l'interdiction légale. D'ailleurs, ainsi que X. l'a reconnu lui-même, aucune plante d'absinthe n'entrait dans la composition de cette liqueur.

Dans ces conditions, c'est à bon droit que le Tribunal de Val-de-Travers a déclaré le recourant coupable d'infraction à la loi de 1910 et l'a condamné à une amende de ce chef.

Par ces motifs, la Cour de cassation prononce: Le recours est rejeté.

Informations économiques

Marchands de vins et vigneron. L'assemblée générale des négociants en vins de la Suisse romande (Vaud, Valais, Fribourg) s'est réunie le 15 septembre au Comptoir Suisse à Lausanne, sous la présidence de M. Emile Obrist, de Vevey. Elle a pris la décision suivante: «Considérant la crise aiguë qui menace les vigneron romands; par esprit de conciliation et de bonne entente, elle accepte l'invitation de la Fédération romande des vigneron en vue d'un rapprochement entre le commerce et la production et des mesures à prendre, d'un commun accord, pour l'écoulement de la prochaine récolte.»

Nouvelles sportives

Le 2ème Concours Hippique International de Genève.

Cet événement sportif et mondain, organisé pour la deuxième fois par l'Association des Intérêts de Genève, en collaboration avec la Société Hippique de l'Etrier, aura lieu du samedi 5 au dimanche 13 novembre au Palais des Expositions. Le grand succès du concours de l'année dernière fait augurer une brillante réussite à la nouvelle manifestation, qui est assurée d'une très nombreuse participation de concurrents suisses et étrangers.

Nouvelles diverses

Le fard et les serviettes de table. Les restaurateurs de Budapest se sont concertés au sujet de l'habitude que prennent les femmes de se farder les lèvres et des inconvénients qui en résultent pour l'entretien des serviettes de table. Ils ont constaté que les traces de fard laissées par les clientes sur les serviettes rendent ce linge presque inutilisable par la suite, les taches ainsi produites ne disparaissant pas au lavage. Deux solutions ont été proposées: ou bien relever le prix des repas pour compenser la mise hors de service du linge de table, ou bien revenir à l'usage des serviettes de table en papier, comme pendant la guerre. C'est cette dernière solution qui a été adoptée.

Recettes pratiques

Pour rendre frais le beurre rance. On peut rendre au beurre rance toute sa fraîcheur en le pétrissant avec soin dans l'eau fraîche additionnée de quelques gouttes de chlorure de chaux. Trente gouttes suffisent pour un kilo de beurre; on lave ensuite le beurre à l'eau fraîche. Vous trouverez le chlorure de chaux dans toutes les pharmacies.

Trafic et Tourisme

Les retards des trains.

Nous avons signalé dans un de nos derniers numéros les plaintes formulées contre les retards survenant si fréquemment dans la marche des trains. Avec la «Revue des C.F.F.», nous avons indiqué la principale cause, à savoir les retards qui se produisent dans l'arrivée des trains internationaux aux gares de notre frontière. Nos trains suisses, obligés de ce fait à différer leur départ, se trouvent à leur tour dans l'impossibilité de se conformer à l'horaire et les correspondances dans les gares de l'intérieur s'en trouvent forcément désorganisées.

Mais, comme le fait justement observer la «Revue des C.F.F.», le public qui se plaint est lui-même responsable, dans une certaine mesure, des retards des trains. Avec de la bonne volonté, il pourrait largement contribuer au succès des mesures prises par l'administration pour améliorer la régularité du trafic.

Aux termes du règlement de transports suisses, les voyageurs qui, cinq minutes avant le départ d'un train, n'ont pas encore pris de billet, ne peuvent plus exiger qu'il leur en soit délivré un au guichet. Dans les stations à trafic important, l'acceptation des bagages peut être refusée si ceux-ci n'ont pas été consignés au moins dix minutes à l'avance. Ces dispositions sont bien connues du personnel d'hôtel chargé de préparer le départ de la clientèle.

Mais qu'arrive-t-il dans la pratique? De nombreux voyageurs, et surtout de nombreuses voyageuses, ont la fâcheuse habitude de ne se présenter au guichet qu'au dernier moment, soit pour demander un billet, soit pour faire enregistrer leurs bagages. Il se produit ainsi inévitablement des encombrements qui nuisent à la rapidité du service. Voyageurs et employés s'impatientent, s'énervent et tout se fait plus lentement. Chacun ne peut être servi qu'à tour de rôle, même au risque de devoir retenir les trains au-delà de l'heure normale du départ. Si le public contractait la sage coutume de prendre ses billets et de faire enregistrer ses bagages le plus tôt possible, le service serait grandement facilité dans les gares.

Il y aurait un autre progrès à réaliser. Trop de voyageurs considèrent les guichets des gares comme des bureaux de change, où ils peuvent se munir de petite monnaie. Au lieu de tenir prête la monnaie de leur ticket, ils présentent à l'employé des billets de banque plus ou moins gros, de sorte que même si le fonctionnaire du guichet a une très grande routine, son travail s'en trouve nécessairement allongé.

Et que dire de ces voyageuses — les voyageurs sont en général mieux au courant des choses — qui retiennent l'employé de service, quelques minutes avant le départ du train et alors qu'un grand nombre de personnes attendent impatiemment leur tour de défiler au guichet, par des demandes de renseignements parfois plus ou moins saugrenues et ridicules?

Approchons-nous maintenant du train prêt à partir. Voyons-nous les voyageurs se conformer toujours et promptement aux indications du personnel au moment de prendre place dans un wagon? Voyons-nous les descentes et les entrées s'effectuer avec ordre et rapidité? Combien de fois des voyageurs s'obstinent-ils à chercher une place dans une voiture qui leur est cependant indiquée comme remplie et où d'autres personnes n'y trouvant pas de place, sont obligées de ressortir! Il est clair que ce désordre dans l'embarquement des voyageurs occasionne des pertes de temps.

L'administration relève encore que les voyageurs ne descendent pas de voiture aussi rapidement qu'il serait désirable. Il est absolument nécessaire de se préparer à quitter le train, et cette préparation doit s'effectuer avant l'arrivée à destination, afin de pouvoir descendre de wagon avec tous ses bagages immédiatement après l'arrêt du convoi. Il faudrait signaler également ici l'encombrement souvent occasionné par des bagages trop volumineux.

Comme on le voit, il y aurait à faire toute une éducation du public lui-même pour accélérer la préparation du départ des trains, comme pour abréger autant que possible les arrêts du parcours. Quand il aura fait ce qui dépend de lui, le public sera mieux fondé à réclamer contre les défauts qu'il croit pouvoir reprocher à l'administration et au personnel.

Les C.F.F. et la St-Barthélémy. A deux reprises en moins d'une année, la ligne du Simplon a été coupée par les débordements du St-Barthélémy. Chaque fois durant plusieurs jours le trafic international a dû être détourné par le Loetschberg. Il faut donc, de toute nécessité, remédier à cet état de choses intenable. On apprend que les instances compétentes examinent actuellement quatre solutions: 1. La ligne passerait à l'endroit dangereux sur un grand viaduc, sous lequel le torrent pourrait continuer à couler impunément désormais; 2. La ligne passerait dans un tunnel sur la rive droite du Rhône; 3. On construirait un tunnel en forme d'arc dans le rocher, derrière les éboulis; 4. Correction du torrent.

On ne sait encore auquel de ces projets on accordera la préférence, mais la Délégation internationale du Simplon, qui s'est réunie ces jours, a pris connaissance avec une grande satisfaction des projets élaborés par les C.F.F. en vue d'assurer la sécurité du trafic sur cette partie de la ligne du Simplon.

Glaris et les autos. La Société des arts et métiers de Glaris a décidé de s'entendre avec d'autres associations intéressées au trafic en vue de réclamer une réduction encore plus accentuée de la circulation des automobiles, le dimanche, dans le canton de Glaris. — Espérons que ce mouvement autophobe ne s'étendra pas à d'autres cantons où, cet été, une grande partie des automobilistes en excursion le dimanche ont semblé prendre un malin plaisir à méconter les promeneurs et la population.

MARTELL

possède dans ses chais plus de 20,000,000 DE LITRES de Cognacs de tous âges choisis avec le plus grand soin - afin de pouvoir toujours - maintenir la qualité de ses cognacs à la hauteur de leur réputation.

CE STOCK IMMENSE

est encore une des raisons de la renommée mondiale du

COGNAC MARTELL

Barman oder Chef d'Etage

strebsamer Mann, 32 Jahre, gegenwärtig Ausland, 4 Hauptsprachen geläufig sprechend, sucht Stelle für sofortige oder nach Überheinkunft. Jahresstelle bevorzugt. Prima Referenzen zu Diensten. — Gefl. Offerten unter Chiffre G. S. 2619 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Emmentaler Dosen-Saftschenken

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
H. Stalder, Rüegsbach i. E.
Bitte Offerte verlangen.

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibüles etc.

1000de von Liebhabern für Rytz-Käse-Waffeln

J. P. Rytz A.-G., Laupen

Die „HONGKONG und SHANGHAI HOTELS, LTD.“ sucht zwei oder drei Assistant Managers

Bewerber sind ersichtlich darauf aufmerksam gemacht, dass nur sehr seriöse, ledige, nicht über 30 Jahre alte, bestempelte, in allen Teilen des Hotelwesens erfahrene, tüchtige, gut präsentierende Schweizer in Frage kommen. Bewerber müssen unbedingt fließend und tadelloes englisch sprechen, gewandt sein im Verkehr mit Gästen und Personal, und die Bedingung eingehen, während den ersten 3 Dienstjahren nicht zu heiraten. Den Offerten ist ein ärztliches Zeugnis beizulegen, voraus ersichtlich ist, dass der Bewerber erstens gesund ist und zweitens, dass seine Konstitution den Anforderungen des Klimas im fernen Osten (Hongkong und Shanghai) gewachsen ist, so dass die Gesundheit des Bewerbers von den hiesigen klimatischen Verhältnissen nicht nachteilig beeinflusst wird. Uebrigste Bedingungen sind kurz folgende: Reise zweite Klasse hin und zurück bezahlt, Aerztliche Behandlung sowie Kost und Logis frei. Bei voller Zufriedenheit, nach 3 Dienstjahren 6 Monate Ferien mit vollem Gehalt. Gehalt monatlich im ersten Jahr Mex. Doll. 225.—, im zweiten Jahr Mex. Doll. 250.—, im dritten Jahr Mex. Doll. 275.—, im vierten Jahr Mex. Doll. 300.—, im fünften Jahr Mex. Doll. 325.—, im sechsten Jahr Mex. Doll. 350.—, im siebten Jahr Mex. Doll. 375.—, im achten Jahr Mex. Doll. 400.—, im neunten Jahr Mex. Doll. 425.—, im zehnten Jahr Mex. Doll. 450.—, im elften Jahr Mex. Doll. 475.—, im zwölften Jahr Mex. Doll. 500.—, im dreizehnten Jahr Mex. Doll. 525.—, im vierzehnten Jahr Mex. Doll. 550.—, im fünfzehnten Jahr Mex. Doll. 575.—, im sechzehnten Jahr Mex. Doll. 600.—, im siebenzehnten Jahr Mex. Doll. 625.—, im achtzehnten Jahr Mex. Doll. 650.—, im neunzehnten Jahr Mex. Doll. 675.—, im zwanzigsten Jahr Mex. Doll. 700.—, im einundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 725.—, im zweiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 750.—, im dreiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 775.—, im vierundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 800.—, im fünfundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 825.—, im sechsundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 850.—, im siebenundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 875.—, im achtundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 900.—, im neunundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 925.—, im dreissigsten Jahr Mex. Doll. 950.—, im einunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 975.—, im zweiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 1000.—, im dreiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 1025.—, im vierunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 1050.—, im fünfunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 1075.—, im sechsunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 1100.—, im siebenunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 1125.—, im achtunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 1150.—, im neununddreissigsten Jahr Mex. Doll. 1175.—, im hundertsten Jahr Mex. Doll. 1200.—, im einhundertsten Jahr Mex. Doll. 1225.—, im zweihundertsten Jahr Mex. Doll. 1250.—, im dreihundertsten Jahr Mex. Doll. 1275.—, im vierhundertsten Jahr Mex. Doll. 1300.—, im fünfhundertsten Jahr Mex. Doll. 1325.—, im sechshundertsten Jahr Mex. Doll. 1350.—, im siebenhundertsten Jahr Mex. Doll. 1375.—, im achthundertsten Jahr Mex. Doll. 1400.—, im neunhundertsten Jahr Mex. Doll. 1425.—, im tausendsten Jahr Mex. Doll. 1450.—, im einzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 1475.—, im zweiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 1500.—, im dreiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 1525.—, im vierundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 1550.—, im fünfzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 1575.—, im sechzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 1600.—, im siebenzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 1625.—, im achtzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 1650.—, im neunzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 1675.—, im zwanzigsten Jahr Mex. Doll. 1700.—, im einundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 1725.—, im zweiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 1750.—, im dreiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 1775.—, im vierundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 1800.—, im fünfundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 1825.—, im sechsundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 1850.—, im siebenundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 1875.—, im achtundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 1900.—, im neunundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 1925.—, im dreissigsten Jahr Mex. Doll. 1950.—, im einunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 1975.—, im zweiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 2000.—, im dreiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 2025.—, im vierunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 2050.—, im fünfunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 2075.—, im sechsunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 2100.—, im siebenunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 2125.—, im achtunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 2150.—, im neununddreissigsten Jahr Mex. Doll. 2175.—, im hundertsten Jahr Mex. Doll. 2200.—, im einhundertsten Jahr Mex. Doll. 2225.—, im zweihundertsten Jahr Mex. Doll. 2250.—, im dreihundertsten Jahr Mex. Doll. 2275.—, im vierhundertsten Jahr Mex. Doll. 2300.—, im fünfhundertsten Jahr Mex. Doll. 2325.—, im sechshundertsten Jahr Mex. Doll. 2350.—, im siebenhundertsten Jahr Mex. Doll. 2375.—, im achthundertsten Jahr Mex. Doll. 2400.—, im neunhundertsten Jahr Mex. Doll. 2425.—, im tausendsten Jahr Mex. Doll. 2450.—, im einzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 2475.—, im zweiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 2500.—, im dreiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 2525.—, im vierundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 2550.—, im fünfzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 2575.—, im sechzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 2600.—, im siebenzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 2625.—, im achtzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 2650.—, im neunzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 2675.—, im zwanzigsten Jahr Mex. Doll. 2700.—, im einundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 2725.—, im zweiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 2750.—, im dreiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 2775.—, im vierundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 2800.—, im fünfundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 2825.—, im sechsundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 2850.—, im siebenundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 2875.—, im achtundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 2900.—, im neunundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 2925.—, im dreissigsten Jahr Mex. Doll. 2950.—, im einunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 2975.—, im zweiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 3000.—, im dreiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 3025.—, im vierunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 3050.—, im fünfunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 3075.—, im sechsunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 3100.—, im siebenunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 3125.—, im achtunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 3150.—, im neununddreissigsten Jahr Mex. Doll. 3175.—, im hundertsten Jahr Mex. Doll. 3200.—, im einhundertsten Jahr Mex. Doll. 3225.—, im zweihundertsten Jahr Mex. Doll. 3250.—, im dreihundertsten Jahr Mex. Doll. 3275.—, im vierhundertsten Jahr Mex. Doll. 3300.—, im fünfhundertsten Jahr Mex. Doll. 3325.—, im sechshundertsten Jahr Mex. Doll. 3350.—, im siebenhundertsten Jahr Mex. Doll. 3375.—, im achthundertsten Jahr Mex. Doll. 3400.—, im neunhundertsten Jahr Mex. Doll. 3425.—, im tausendsten Jahr Mex. Doll. 3450.—, im einzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 3475.—, im zweiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 3500.—, im dreiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 3525.—, im vierundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 3550.—, im fünfzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 3575.—, im sechzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 3600.—, im siebenzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 3625.—, im achtzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 3650.—, im neunzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 3675.—, im zwanzigsten Jahr Mex. Doll. 3700.—, im einundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 3725.—, im zweiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 3750.—, im dreiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 3775.—, im vierundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 3800.—, im fünfundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 3825.—, im sechsundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 3850.—, im siebenundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 3875.—, im achtundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 3900.—, im neunundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 3925.—, im dreissigsten Jahr Mex. Doll. 3950.—, im einunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 3975.—, im zweiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 4000.—, im dreiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 4025.—, im vierunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 4050.—, im fünfunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 4075.—, im sechsunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 4100.—, im siebenunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 4125.—, im achtunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 4150.—, im neununddreissigsten Jahr Mex. Doll. 4175.—, im hundertsten Jahr Mex. Doll. 4200.—, im einhundertsten Jahr Mex. Doll. 4225.—, im zweihundertsten Jahr Mex. Doll. 4250.—, im dreihundertsten Jahr Mex. Doll. 4275.—, im vierhundertsten Jahr Mex. Doll. 4300.—, im fünfhundertsten Jahr Mex. Doll. 4325.—, im sechshundertsten Jahr Mex. Doll. 4350.—, im siebenhundertsten Jahr Mex. Doll. 4375.—, im achthundertsten Jahr Mex. Doll. 4400.—, im neunhundertsten Jahr Mex. Doll. 4425.—, im tausendsten Jahr Mex. Doll. 4450.—, im einzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 4475.—, im zweiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 4500.—, im dreiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 4525.—, im vierundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 4550.—, im fünfzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 4575.—, im sechzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 4600.—, im siebenzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 4625.—, im achtzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 4650.—, im neunzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 4675.—, im zwanzigsten Jahr Mex. Doll. 4700.—, im einundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 4725.—, im zweiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 4750.—, im dreiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 4775.—, im vierundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 4800.—, im fünfundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 4825.—, im sechsundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 4850.—, im siebenundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 4875.—, im achtundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 4900.—, im neunundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 4925.—, im dreissigsten Jahr Mex. Doll. 4950.—, im einunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 4975.—, im zweiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 5000.—, im dreiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 5025.—, im vierunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 5050.—, im fünfunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 5075.—, im sechsunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 5100.—, im siebenunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 5125.—, im achtunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 5150.—, im neununddreissigsten Jahr Mex. Doll. 5175.—, im hundertsten Jahr Mex. Doll. 5200.—, im einhundertsten Jahr Mex. Doll. 5225.—, im zweihundertsten Jahr Mex. Doll. 5250.—, im dreihundertsten Jahr Mex. Doll. 5275.—, im vierhundertsten Jahr Mex. Doll. 5300.—, im fünfhundertsten Jahr Mex. Doll. 5325.—, im sechshundertsten Jahr Mex. Doll. 5350.—, im siebenhundertsten Jahr Mex. Doll. 5375.—, im achthundertsten Jahr Mex. Doll. 5400.—, im neunhundertsten Jahr Mex. Doll. 5425.—, im tausendsten Jahr Mex. Doll. 5450.—, im einzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 5475.—, im zweiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 5500.—, im dreiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 5525.—, im vierundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 5550.—, im fünfzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 5575.—, im sechzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 5600.—, im siebenzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 5625.—, im achtzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 5650.—, im neunzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 5675.—, im zwanzigsten Jahr Mex. Doll. 5700.—, im einundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 5725.—, im zweiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 5750.—, im dreiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 5775.—, im vierundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 5800.—, im fünfundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 5825.—, im sechsundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 5850.—, im siebenundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 5875.—, im achtundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 5900.—, im neunundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 5925.—, im dreissigsten Jahr Mex. Doll. 5950.—, im einunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 5975.—, im zweiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 6000.—, im dreiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 6025.—, im vierunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 6050.—, im fünfunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 6075.—, im sechsunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 6100.—, im siebenunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 6125.—, im achtunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 6150.—, im neununddreissigsten Jahr Mex. Doll. 6175.—, im hundertsten Jahr Mex. Doll. 6200.—, im einhundertsten Jahr Mex. Doll. 6225.—, im zweihundertsten Jahr Mex. Doll. 6250.—, im dreihundertsten Jahr Mex. Doll. 6275.—, im vierhundertsten Jahr Mex. Doll. 6300.—, im fünfhundertsten Jahr Mex. Doll. 6325.—, im sechshundertsten Jahr Mex. Doll. 6350.—, im siebenhundertsten Jahr Mex. Doll. 6375.—, im achthundertsten Jahr Mex. Doll. 6400.—, im neunhundertsten Jahr Mex. Doll. 6425.—, im tausendsten Jahr Mex. Doll. 6450.—, im einzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 6475.—, im zweiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 6500.—, im dreiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 6525.—, im vierundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 6550.—, im fünfzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 6575.—, im sechzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 6600.—, im siebenzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 6625.—, im achtzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 6650.—, im neunzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 6675.—, im zwanzigsten Jahr Mex. Doll. 6700.—, im einundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 6725.—, im zweiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 6750.—, im dreiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 6775.—, im vierundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 6800.—, im fünfundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 6825.—, im sechsundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 6850.—, im siebenundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 6875.—, im achtundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 6900.—, im neunundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 6925.—, im dreissigsten Jahr Mex. Doll. 6950.—, im einunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 6975.—, im zweiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 7000.—, im dreiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 7025.—, im vierunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 7050.—, im fünfunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 7075.—, im sechsunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 7100.—, im siebenunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 7125.—, im achtunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 7150.—, im neununddreissigsten Jahr Mex. Doll. 7175.—, im hundertsten Jahr Mex. Doll. 7200.—, im einhundertsten Jahr Mex. Doll. 7225.—, im zweihundertsten Jahr Mex. Doll. 7250.—, im dreihundertsten Jahr Mex. Doll. 7275.—, im vierhundertsten Jahr Mex. Doll. 7300.—, im fünfhundertsten Jahr Mex. Doll. 7325.—, im sechshundertsten Jahr Mex. Doll. 7350.—, im siebenhundertsten Jahr Mex. Doll. 7375.—, im achthundertsten Jahr Mex. Doll. 7400.—, im neunhundertsten Jahr Mex. Doll. 7425.—, im tausendsten Jahr Mex. Doll. 7450.—, im einzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 7475.—, im zweiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 7500.—, im dreiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 7525.—, im vierundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 7550.—, im fünfzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 7575.—, im sechzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 7600.—, im siebenzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 7625.—, im achtzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 7650.—, im neunzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 7675.—, im zwanzigsten Jahr Mex. Doll. 7700.—, im einundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 7725.—, im zweiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 7750.—, im dreiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 7775.—, im vierundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 7800.—, im fünfundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 7825.—, im sechsundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 7850.—, im siebenundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 7875.—, im achtundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 7900.—, im neunundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 7925.—, im dreissigsten Jahr Mex. Doll. 7950.—, im einunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 7975.—, im zweiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 8000.—, im dreiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 8025.—, im vierunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 8050.—, im fünfunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 8075.—, im sechsunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 8100.—, im siebenunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 8125.—, im achtunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 8150.—, im neununddreissigsten Jahr Mex. Doll. 8175.—, im hundertsten Jahr Mex. Doll. 8200.—, im einhundertsten Jahr Mex. Doll. 8225.—, im zweihundertsten Jahr Mex. Doll. 8250.—, im dreihundertsten Jahr Mex. Doll. 8275.—, im vierhundertsten Jahr Mex. Doll. 8300.—, im fünfhundertsten Jahr Mex. Doll. 8325.—, im sechshundertsten Jahr Mex. Doll. 8350.—, im siebenhundertsten Jahr Mex. Doll. 8375.—, im achthundertsten Jahr Mex. Doll. 8400.—, im neunhundertsten Jahr Mex. Doll. 8425.—, im tausendsten Jahr Mex. Doll. 8450.—, im einzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 8475.—, im zweiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 8500.—, im dreiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 8525.—, im vierundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 8550.—, im fünfzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 8575.—, im sechzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 8600.—, im siebenzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 8625.—, im achtzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 8650.—, im neunzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 8675.—, im zwanzigsten Jahr Mex. Doll. 8700.—, im einundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 8725.—, im zweiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 8750.—, im dreiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 8775.—, im vierundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 8800.—, im fünfundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 8825.—, im sechsundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 8850.—, im siebenundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 8875.—, im achtundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 8900.—, im neunundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 8925.—, im dreissigsten Jahr Mex. Doll. 8950.—, im einunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 8975.—, im zweiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 9000.—, im dreiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 9025.—, im vierunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 9050.—, im fünfunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 9075.—, im sechsunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 9100.—, im siebenunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 9125.—, im achtunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 9150.—, im neununddreissigsten Jahr Mex. Doll. 9175.—, im hundertsten Jahr Mex. Doll. 9200.—, im einhundertsten Jahr Mex. Doll. 9225.—, im zweihundertsten Jahr Mex. Doll. 9250.—, im dreihundertsten Jahr Mex. Doll. 9275.—, im vierhundertsten Jahr Mex. Doll. 9300.—, im fünfhundertsten Jahr Mex. Doll. 9325.—, im sechshundertsten Jahr Mex. Doll. 9350.—, im siebenhundertsten Jahr Mex. Doll. 9375.—, im achthundertsten Jahr Mex. Doll. 9400.—, im neunhundertsten Jahr Mex. Doll. 9425.—, im tausendsten Jahr Mex. Doll. 9450.—, im einzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 9475.—, im zweiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 9500.—, im dreiundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 9525.—, im vierundzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 9550.—, im fünfzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 9575.—, im sechzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 9600.—, im siebenzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 9625.—, im achtzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 9650.—, im neunzehnhundertsten Jahr Mex. Doll. 9675.—, im zwanzigsten Jahr Mex. Doll. 9700.—, im einundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 9725.—, im zweiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 9750.—, im dreiundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 9775.—, im vierundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 9800.—, im fünfundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 9825.—, im sechsundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 9850.—, im siebenundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 9875.—, im achtundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 9900.—, im neunundzwanzigsten Jahr Mex. Doll. 9925.—, im dreissigsten Jahr Mex. Doll. 9950.—, im einunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 9975.—, im zweiunddreissigsten Jahr Mex. Doll. 10000.—

Thoma Textil-Manufaktur Zürich

Torgasse 2 (Odeon)

Tisch-, Bett- u. Wirtschafts-Wäsche

Bade-Wäsche

Waschbare Bade- und Lavabo-Vorlagen

Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch

Les insertions

dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès!

Ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue ist eine Empfehlung!

Jakob Fisler & Co. Zürich 2

Tödistrasse 61

Unsere Firma ist ausschliesslich für den

Hotel-Bedarf

in Teppichen spezialisiert

Lieferungen direkt ab Engros-Lager ohne Zwischenhandel

J. Diémand

Installations sanitaires Montreux

Lausanne



Zu vermieten

an bester Lage in Klosters-Dörfli, in unmittelbarer Nähe der Bahnstation, anstossend an Automobilstrasse Landquart-Davos.

Erholungsheim mit Pensionsbetrieb

mit grossem Inventar, 16 Betten und übriges Mobiliar, sowie Wäsche, an langjährigen, fachkundigen, soliden Mieter, zur Eröffnung der Wintersaison 1927. — Gefl. Offerten und Anfragen unter O. F. 1902 Z. an Orell, Füssl-Annoucen, Zürich, Zürcherhof. (O. F. 33258 Z.)

Zu verkaufen:

Aus Privathaus sehr gut erhaltene

Salonmöbel Louis XV.

bestehend aus Kanapee, 2 Fauteuils, 6 Stühlen und rundem Tisch. Anfragen unter Chiffre L. 1. 26



«ZÜRICH»
Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-
Versicherungs-A.G. in Zürich
Mythenquai 2

Vergünstigungen laut Vertrag

mit dem Schweizer Hotelier-Verein
beim Abschluss von
Unfall- u. Haftpflicht-
Versicherungen

Vorteilhafte Bedingungen
für Lebensversicherungen

«VITA»

Lebensversicherungs-A.G. Zürich
(Gegr. von der Gesellschaft «Zürich»)
Alfred Escherplatz 4

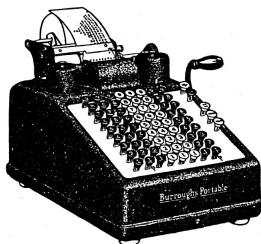


Was kostet sie

die tägliche Addition des Journals, der Bons und end-
los langer Zahlenreihen? Wissen Sie, dass Sie diese
Arbeiten billiger, rascher und besser machen mit einer

Burroughs Portable

schreibende Additionsmaschine zu Fr. 775.—



Sie können das selbst prak-
tisch erproben. Wir senden
Ihnen die Maschine zwei
Wochen kostenlos und un-
verbindlich zur Probe. Auf
Wunsch gerne erleichterte
Zahlungsbedingungen.
Über 5000 Burroughs in
der Schweiz in Benutzung.
Erste Schweizer Referenzen.
Verlangen Sie kostenlosen
Prospekt X 64 oder unver-
bindliche Probestellung.

Brignoni A.-G., Zürich, Gerbergasse 2
Telephon Selnau 10.32

Der Prophet

gilt nichts in seinem Vater-
land... Es gibt aber erfah-
rene Leute, die behaupten, dass
der neue, verbesserte



REGINA

Apparat, dieser gewaltige Spa-
rer, sich mit der Zeit die Sym-
pathien selbst der konservativ-
sten Elemente im gesamten
Gastgewerbe erobern wird.
Und diese dürfen recht
behalten. (G78)

Wollen Sie ihn einmal
probieren?

Mit zwei Griffen, auf verblüf-
fend bequeme Art und Weise,
liefert er in wenigen Sekunden
einen la. Siphon zu 1 Rp. per
Liter, Limonade zu 5-6 Rp.
per Flasche, Mineralwasser zu
2 Rp. per Flasche.

Zahlreiche Referenzen.

Verlangen Sie heute noch
Offerte von

FURST & CO
ZÜRICH

Telephon: Hottingen 50.30.
Fachausstellung Zürich 1927:
Goldene Medaille.

par-
Boiler
"CUMULUS"
part Strom und Geld
FR. SAUTER A. G. BASEL

ZENTRAL
HEIZUNGEN
Ventilations-, Trof-
fungs- & Warmwasser-
bereitungsanlagen/
MOERI & CIE
LUZERN

J. VERON, GRAUER & CIE.

GENEVE

transports internationaux

Services spéciaux, accélérés, de bagages, sur
Marseille, Londres et l'Amérique. Déménage-
ments. Renseignements gratuits.



Boden- u. Wandplatten

Fertige Beläge, Küchen, Kühlräume, Bäder, Toiletten,
Wandbrunnen, Entrées, Kunstkeramik. Geschmackvolle
Arbeiten in Farbe, Form und Anordnung.

Erstklassige Referenzen.

Baustoffe Bern Kommandit A.G.

Dr. Schauwecker, Blatter & Cie.

Telephon Bollwerk 29.34

Bern-Weissenbühl

Insrieren bringt Erfolg!

Concierge oder
Concierge-Conducteur

Schweizer, deutsch, französisch,
englisch und italienisch spre-
chend, mit prima Zeugnissen,
sucht Winterstelle, Gell. Offer-
ten unter Chiffre C. C. 2577 an
die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Man sucht Kapitalist

wenn möglich der Hotelbranche,
für grosses Hotelunternehmen,
ohne Konkurrenz, in der Um-
gebung von Athen, in ausge-
zeichneter Lage. — Offer-
ten unter D. 5624 X. an Publi-
tas Genf, (P. D. 5624 X.) (5696)



Für die bessere Kundschaft

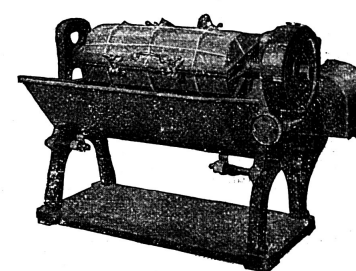
brauchen Sie heutzutage eine moderne Au-
tomatara mit solidem,
leicht zu bedienenden
praktischem Verschluss.
Wir empfehlen Ihnen:
Rolladen und Basculo-
Tore (348)
Hartmann & Co., Biel.

Hotels Kuhhäuser Pensionen Gasthöfe Restaurants

In allen Grössen und Preis-
klassen in den verschiede-
nen Gegenden der Schweiz
zu verkaufen
Verlangen Sie Gratis-Aus-
wallliste. — Preiswürdige,
rentable Objekte werden
stets gesucht. Seriose, dis-
krete Behandlung. Vieljäh-
rige Erfahrung.
Liegenschaftsbureau
A. Macek-Küssler, Luzern.
Pilatusstrasse 3a
(vormals in Olten.)

Das ist sie... die perfekte Silberpoliermaschine
zu einem vernünftigen Preis:

Fr. Leopold & Cie., Thun



La voici... la machine à brunit l'argenterie par-
faite et à prix raisonnable.

Fr. Leopold & Cie., Thun

Champagnes Ruinart Père & Fils, Reims

La plus ancienne maison de Champagne, fondée en 1729

Demandez tarif aux agents généraux pour Suisse

Lambert Picard & Cie. Lausanne

Gds Vins Bordeaux et Bourgogne

Le plus grand choix aux meilleurs prix.
Demandez échantillons et conditions.

Insrieren bringt Gewinn!



Uehlinger & Seinet, Lucerne

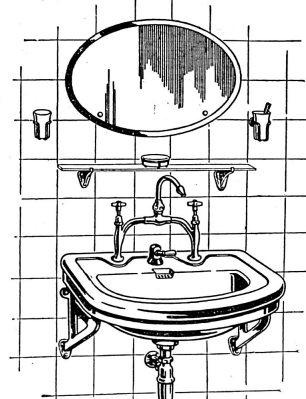
Comestibles

Volaille - Gibier - Poissons d'eau douce - Marée
Grand assortiment des meilleures Conserves suisses et étrangères de
Légumes - Fruits - Viandes - Poissons et autres -
LANGUES de BOEUF salées chez nous, de qualité extra.

Telephon
298

Expéditions promptes et soignées dans toute la Suisse

Telephon
298



Wir empfehlen uns den Herren Hoteliers zur In-
stallation der Warmwasser-Versorgung in Ihren
Etablissements mit Bädern, Toiletten und den ü-
brigen sanitären Einrichtungen nach modernsten,
technischen Prinzipien, zu massigen Preisen und
bei gewissenhafter, solider Ausführung

CENTRALHEIZUNGEN, NEUANLAGEN, ER-
WEITERUNGEN, REVISIONEN UND ABANDE-
RUNGEN OELFEUERUNG

Wäscherei- und Trockne-Einrichtungen
Lüftungs-Anlagen 29

Telephon Bern 48.14; Biel 315

PAERLI & CO

Unser neues

Economat- oder Tagesausgabenbuch

1563

bildet

die Basis der Pensions-Preis-Berechnung!

Schema mit Erläuterungen durch den Verlag

KOCH & UTINGER, CHUR

ENGLAND

ECOLE INTERNATIONALE — HERNE BAY

— Gegr. 1900 —

Englisch in 3 Monaten. Garantierte durch Einzelunterricht die
genügende Erlernung der Sprache für das Hotelgeschäft. Prima
Pension und Familienleben zugesichert. Nächster Kursbeginn
ab 1. Dezember. Prospekte und beste Referenzen auf Verlangen
durch

A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park, Herne Bay.

Hotelsekretär-Kurse

mit 3- und 6monat. Dauer
beginnen am 26. September u. 24. Oktober

Handelsschule Rüdy
Bern, Bollwerk 35
Hotel-Buchführ., Sprachen,
Masch.-Schr., Menukunde,
Weinkunde, Hotelbetriebs-
lehre, Prosp. gratis. Erfol-
greiche Stellenvermittlung.

Gegr. 1875
Tel. Chur 1030

Chef de cuisine, drei Leidsprachen, Aus- und Inlandspraxis, tüchtig, ökonomisch, ruhiger Charakter, Mitarbeiter, sucht Stelle. Eintritt frei; auch Ausfälle, Remplacant oder nach dem Süden. Chiffre 97

Chef de cuisine, gesetztes Alter, lange Jahre in ganz erst. Häusern tätig, sucht Winterengagement. Chiffre 68

Chef de cuisine, 36 ans, capable et sérieux, avec la certifi- cation, cherche place de confiance à l'année pour le 1er nov., de préférence en Suisse. Chiffre 22

Chef de cuisine, 38 ans, parlant français et allemand, ca- pable, références de 1er ordre, ayant en commerce pen- dant l'été, cherche place pour la saison d'hiver. Préférences modestes. Chiffre 126

Chef de cuisine (Suisse), 1er ordre, ayant trav. nombreuses années dans le midi, cherche place saison d'hiver ou à l'année dans bon hôtel, Suisse ou étranger. Chiffre 204

Chef de cuisine, tüchtig, ökonomisch, in allen Teilen bewandert, sucht Vertrauensposten in grösseres Haus. Chiffre 673

Chef-Koch, erfahren, auch in Entremets, sucht Jahres-, oder Winterengagement. Chiffre 126

Chef-Pâtissier, sérieux, an erstkl. exakte Arbeit gewöhnt, sucht Stelle für sofort, auch als allein. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 126

Commis-Pâtissier, jeune Suisse, cherche place dans hôtel de 1er ordre, entrée libre. Chiffre 184

Commis-Pâtissier, lücker, williger Bäcker-Konditor, wel- cher schon als Hotel-Pâtissier tätig war, sucht Engage- ment als Commis-Pâtissier. Offerten an Debrunnen, Held- hof, Lustdorf (Thurgau). Chiffre 180

Cuisinier, 18 ans, ayant fait la saison d'été, cherche place comme commis, s'il est possible dans le Tessin. Bons certificats à disposition. Chiffre 169

Cuisinier, 19½ Jahre, sucht Stelle als Aide- oder Commis de cuisine auf Anfang Oktober, franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 126

Economat-Gouvernante, lücker, tüchtig, sucht Jahresstelle in Passantenhaus od. anderweit. Hotelbetrieb. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 126

Economat-Gouvernante, selbständ. u. erfahren. Deutsch, Franz., etwas Italien., beständenen Alters, sucht Stelle in gutes Haus. Chiffre 124

Küchenköchin, tüchtig, selbst., sucht Stelle in Hotel, event. als Angestellte in grösseres od. Maschinenst. in Deutsch u. Franz. Eintritt, sofr. Prima Zeugn. Chiffre 196

Küchlin, Junge, tüchtig, sucht Stelle neben tüchtigen Chef, kommend in Saison. Referenzen zu Diensten. Elsy Süder, Hotel Post, Brunnau. Chiffre 961

Küchlin, selbständig, in Vor- und Süssspeisen gut bewandert, sucht Stelle bis 1. Okt. Chiffre 153

Kochlehrer, intelligenter, starker Bursche sucht Stelle, wo er den Kochberuf erlernen kann. Eintritt frei. Be- liebigen. Offerten an Hans Steiger, Adersheim, Interlaken. Chiffre 107

Kochlehrer, Suche für meinen Sohn Kochlehrer in gutes Hotel, wo er d. Beruf gründl. erlernen könnte. Ch. 197

Kochlehrerstelle gesucht nach d. Schweiz, Suchender war schon eine Saison als Küchenbursche u. Mithilfe in der Küche im allgemeinen tätig. Bestens empfohlen durch seinen jetzigen Patron. Chiffre 195

Kochlehrer, sucht für 16jähr. Jüngling, franz. Schweiz bevorzugt. Offerten erbittet der Vormund Wihl. Eisel, St. Gallen-Hellikreuz. Chiffre 177

Kochlehrerstelle sucht intelligenter, 26jähriger, tüchtiger, 17 Jahre in einem Hotel in der Schweiz, Suchender war an Karl Unterhändler, Löwenstr. 29, Rorschach (St. G.) (187)

Koch, 22 Jahre, tüchtig, sucht Stelle per sofort od. auch Winterengagement. Gute Zeugn. stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre K. 690 zu an Publika-Bureau. Chiffre 161

Küchenchef, gesetztes Alter, entremetskund., sucht Winter- saison- oder Jahresstelle. Chiffre 203

Küchenchef, tüchtiger, sucht Engagement in Winterseason, evtl. Jahresstelle, in Referenzen. Offerten an F. Schläfli, Küchenschel, Hotel Beatrix-Blumen, Bern. Chiffre 121

Konditor, Junge, tüchtig, der schon an Saisonstellen gearbeitet hat, sucht Stelle auf Anf. od. Mitte Okt. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 143

Pâtissier, Aide de cuisine, tüchtig u. sparsam, in allen Tei- lern durch, mit prima Referenzen, sucht bei bescheid. Ansprüchen Stelle auf 1. Dez. Chiffre 164

Pâtissier-Aide de cuisine sucht auf 1. Oktober Stelle, auch als Kochvolontär. Gute Zeugnisse zu Diensten. V. (74) Terras, Metrolon, Brunnau. Chiffre 161

Pâtissier-Aide de cuisine, 20 Jahre, sucht Stelle in gutes Restaurant oder Hotel, zwecks weiterer Ausbildung im Kochen. Beste Referenzen und Zeugnisse. Eintritt 10. Okt. Ausland nicht ausgeschlossen. Chiffre 79

Pâtissier cherche place de commis à côté de bon chef ou il pourrait se perfectionner dans la pâtisserie. Faire offres à R. Schweizer, pâtissier, Belmont, Mürren. (643)

Pâtissier, jeune, économe et de confiance, bon caractère, ayant travaillé dans bonne maison, cherche place pour suite. Préférences modestes. Chiffre 106

Pâtissier, Junge, tüchtig, sucht Stelle in gröss. Hotel per so- od. n. Ueberkunft. Franz. Schweiz od. Tessin bevorzugt. Offerten an Ferd. Gehrig, Pâtissier, Wiler (E. B.) (160)

Pâtissier, 20 Jahre, sucht per sofort Stelle in Hotel od. bess. Restaurant, event. Mithilfe in der Küche. A. Müller, Hotel Terrasse, Luzern. Chiffre 202

Pâtissier, 23 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- od. Jahresstelle in Hotel als Commis-Pâtissier. Eintritt 10. Oktober. Chiffre 78

Pâtissier sucht ab 15. Sept. in erstklassiges Hotel Stelle als Chef-Pâtissier. Offerten an Fritz Kummer, Pâtissier, Wilderswil b. Interlaken. Chiffre 100

Pâtissier, tüchtiger, 21 Jahre, sucht Stelle in ein gutes Haus als II. Commis-Pâtissier oder event. Koch-Volontär. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort. In- oder Aus- land. Chiffre 20

Pâtissier-Volontär, deutsch u. französisch sprechend, 20jähr., sucht Stelle neben Chef in grösseres Hotel. Chiffre 155

Etage & Lingerie

Anfangs-Zimmermädchen, 20 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 46

Etagenportier oder Liftier. Gesucht für nächsten Winter gute Etage- oder Liftierstelle. Deutsch, Französisch und Englisch. Photo und Zeugnisse zur Verfügung. Johann von Allmen, Hotel Krebs, Interlaken. Chiffre 985

Etagen-Portier, seit etlichen Jahren in nützlicher Stellung, sucht Stelle für Winterseason. 3 Hauptsonnen. Ch. 970

Etagen-Portier, tüchtig, sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. als Alleinportier. Prima Zeugnisse von ersten Häusern zur Verfügung. Walt. Eschmann, z. Zt. Hotel Elisabeth, Gunten (Thunsee). Chiffre 124

Häfterin, die auch flicken kann, sucht Stelle. Chiffre 91

Gärtnerin sucht Stelle per sofort. Zeugnisse zu Diensten. Off. an Anna Racie, Hotel Palace, Montreux. Chiffre 188

Gärtnerin, tüchtige, welche schon in erstkl. Hotels in Som- mer- und Winterseason gearbeitet hat, sucht Stelle als el. I. Gärtnerin in mittleres, gutes Hotel ins Oberengadin. Ch. 28

Ingenieur, gesetztes Alter, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Winter- od. Jahresstelle in gutes Haus. Gute Zeugnisse. Chiffre 145

Ingenieur I, sucht bleibende Vertrauensstelle, event. als Etage-Gouvernante, in nur gutes Passantenhotel am liebsten nach Bern oder Zürich. Chiffre 60

Ingenieur I, tüchtig, im Flecken u. Maschinenst. mit prima Referenzen, sucht Stelle. Offerten an Fr. L. Böli, Bergli, Wald (Zürich). Chiffre 127

Ingenieur II, Lingeriemädchen, Anfangs-Zimmermädchen, welches schon in Hotels tätig war, sucht Stelle. Eintritt sofr. oder nach Ueberkunft. Chiffre 198

Ingenieur, 40 ans, cherche place pour début de novembre. Certificats et photo à disposition. Chiffre 93

Ingenieur (Weissenherin), ges. Alters, u. seriöses Zimmerm- chen, 30 Jahre, deutsch u. franz. sprechend, suchen Engage- ment für Winterseason in erstkl. Haus. Chiffre 198

Ingenieur-Gouvernante od. I. Lingerie, tüchtig, in allen Zweigen der Lingerie, sucht Engagement für sofort. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 161

Maschinenwäscher, tüchtig, auch auf Handbetrieb, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort. Chiffre 163

Portier d'étage, de confiance, travaillant, et bien recom- mandé, parlant français, allemand et assez bien anglais, demande place saison ou année. Chiffre 985

Raspenseuse ou lücker cherche place d'année ou saison d'hiver. Chiffre 135

Wäscherin I, tüchtig im Beruf, sucht für kommende Saison Engagement. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Fran- ziska, Wäscherin, Hotel Friedl, Interlaken. Lenk L. S. (67)

Wäscherin, gesetztes Alter, tüchtig und selbständig, sucht Jahresstelle oder Saison in gutes Hotel. Prima Zeug- nisse zu Diensten. Chiffre 987

Zimmermädchen-Aufliegerin, gewesene Saaltöchter, 27 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht passende Stelle für Winterseason. Chiffre 115

Zimmermädchen, Deutsch, Engl. u. Französisch, mit guten Re- ferenzen, sucht Saisonstelle. Engadin bevorzugt. Ch. 18

Zimmermädchen, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle in grossem Hotel. Schweiz oder Älizer. Chiffre 147

Zimmermädchen, erfahren in Zimmer- und Saalverleihe, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Winter- engagement. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 88

Zimmermädchen, gewandtes, sucht passende Jahres- oder Winterseasonstelle. Vorzugsweise Kantone Vaud oder Bern. Offerten an Marie, Interlaken. Lenk L. S. (70)

Zimmermädchen oder Saaltöchter sucht Engagement für kommende Winterseason in grösseres Hotelbetrieb. Offert. an Kurhaus Sässliwiese, Flums (St. Gall. Oberl.). (102)

Zimmermädchen, Schweizerin, 30 Jahre, tüchtig, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, sucht Stelle für In- oder Ausland. Chiffre 173

Zimmermädchen, sprachenkundiges, flinkes, sucht Jahres- oder Winterseasonstelle. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 111

Zimmermädchen, tüchtiges, 29-Jahre, deutsch und französisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Winter-Saison- stelle in erstklassiges Hotel. Chiffre 988

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle auf Mitte Oktober oder später. Gute Referenzen. Chiffre 134

Zimmermädchen, tüchtig u. gewandt, sucht für Anfang Okt. Stelle in gutes Haus, auch Passantenhotel. Zeugnisse aus guten Häusern. Chiffre 151

Zimmermädchen, tüchtig u. selbständig, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel oder Pension. Frei ab 1. Oktober. Chiffre 151

Loge, Lift & Omnibus

Alteportier, tüchtig, 29 Jahre, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt Ende Okt. Chiffre 117

Chauffeur, Kutscher, Junger, fleissiger und treuer Bursche, sucht Stelle, Deutsch, Franz. und etwas Englisch. Eintritt sofort oder nach Ueberkunft. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 29

Concerge-Conducateur oder Conducateur, 40 Jahre, solid und zuverlässig, sucht Stelle für sofort oder auf Winter- saison. Würde auch Nacht-Concerge annehmen. Erstklassige Referenzen zuhanden. Chiffre 918

Concerge-Conducateur od. Conducateur, solid u. zuverlässig, sucht Stelle I. sol. od. auf Winterseason. Würde auch Nacht-Concerge annehmen. Erstkl. Refer. Zu erf. bei Nied- erger, Conc.-Cond., Hof. Plauen, Einsiedeln (Schwyz). (122)

Concerge od. Concerge-Conducateur, 32 Jahre, Bündner, der 3 Hauptspr. in Wort u. Schrift mächtig, sucht Winter- engagement. Prima Zeugn. u. Referenzen. Chiffre 150

Concerge-Conducateur, 30er Jahre, sprachenkundig, tüchtig, nüchtern und zuverlässig, sucht Sommer- und Winter- engagement. In Referenzen. St. Moritz bevorzugt. Chiffre 962

Concerge ev. Concerge-Conducateur, Schweizer, 38 J., der vier Hauptsprachen mächtig u. prima Zeugnisse u. Rele- renzen sucht Winterengagement. — Ebenso ein Conducateur ev. Etagen-Portier, Schweizer, 38 J., der 4 Hauptsprachen mächtig u. lücker. Zeugnissen u. Referenzen. Chiffre 918

Concerge, Junge, tüchtig, zuverlässig, vier Hauptsprachen, eigene Linge, sucht Stelle in Winterseason. Chiffre 96

Concerge oder Concerge-Conducateur, Schweizer, gewissen- halter Mann mit guten Zeugnissen, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle in Winter- season. Chiffre 876

Concerge od. Concerge-Conducateur, 32 ans, marié, comman- dant les quatre langues principales, cherche place pour la saison d'hiver. Event. dans la Riviera. Chiffre 34

Concerge sucht Winter-Engagement als solcher oder Con- cerge-Conducateur. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 26

Concerge, 32 Jahre, verheiratet, 4 Sprachen, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement für Winterseason. Chiffre 94

Concerge, 40 Jahre, die vier Hauptsprachen perfekt beherr- schend, mit langjährigen Zeugnissen des In- und Aus- landes, in Winterseasonstelle. Emil Andres, 8, Via (152) minadella, Milano. Chiffre 98

Conducateur, auch präsentierend, sucht passende Winterseason- stelle. Frei ab Ende Okt. Autofahrer. Chiffre 165

Conducateur, Liftier, Portier od. Sportsman, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Stelle für Winterseason. Referenzen stehen zu Diensten. Chiffre 977

Conducateur-Portier oder Nachportier, zuverlässiger Mann, 4 Hauptsprachen zeitig sprechend, sucht Jahresstelle in gutes Haus. Eintritt 15. Okt. bis 1. Nov. Eigene Uniform. Chiffre 855

Kutscher oder Portier, solid, arbeitsam u. zuverlässig, sucht Stelle auf Winterseason. Suchender ist Offiziers-Ordnung. Chiffre 130

Liftier-Chasseur, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Engagement I. d. Winterseason od. Jahresstelle. Off. an H. Ch. in Niederösterreich. Chiffre 94

Liftier-Chasseur, deutsch, franz., englisch sprechend, sucht Engagement für Oktober oder Winterseason. Offerten an E. Kunz, Belvedere, Luzern. Chiffre 979

Liftier, Chasseur, 19 Jahre, deutsch, franz., engl. u. etwas Italien., sprechend, sucht Stelle per sofort oder Winter- saison. Chiffre 170

Liftier, 18 Jahre, Deutsch u. Französisch, mit guten Referenzen sucht Stelle als Liftier od. Chasseur in gross. Haus I. sol. od. n. Ueberkunft. Emil Trachsel, Lischmatte, Lenk L. S. (152)

Liftier, Conducateur, event. Portier, 26jähriger, Mann, Deutsch, Franz., Englisch, sucht Winterseason. Offerten an Ad. Ab- bühl, Liftier, Hotel Royal, Interlaken. Chiffre 50

Liftier, deutsch und englisch sprechend, gesetztes Alter, sucht Engagement in Hotel od. Pension, sucht Winterseason, als Etage-Portier. Eintritt auf Beginn der Winterseason. Chiffre 82

Liftier-Telephonist-Conducateur, 23 Jahre, Deutsch, Franz. und für den Service tüchtig, sucht Winterseason. Grabinchen bevorzugt. Erstkl. Referenzen, auch präsentierend. Chiffre 986

Nacht-Concerge sucht Jahresstelle im In- oder Ausland, In- Referenzen u. gute Zeugn. Murren, Ponte (Eng.). (166)

Portier allein oder Nachportier, 25 Jahre, deutsch u. franz. sprechend, mit guten Zeugn., sucht Saison- oder Jahres- stelle. Eintritt sol. od. n. Ueberkunft. Offerten an Rud. Ziegler, Hotel Felsberg, Zug. Chiffre 909

Portier-Auflieger, 24 Jahre, sprachenkundig, sucht Saison- stelle, Waadt oder Wallis. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten an Emil Bächli, Hotel Beausite, Petit Lancy, Genève. Chiffre 909

Portier-Chasseur, 23jähriger Schweizer, mit Auslandspraxis, sucht Stelle als Portier-Chasseur oder was ähnliches. Off. an Fritz Bürgi, Hotel Picalle, Boulevard de Clichy 46, Paris XVII. Chiffre 984

Portier, Hausbursche, 23jährig, tüchtig und selbständig, sucht Winterseasonstelle. J. Weber, Oberhofen, Thunsee. (33)

Portier-Hausbursche, 24½ Jahre, sucht per sofort Jahres- stelle, auch als Allein- oder Etagen-Portier. Gute Zeug- nisse u. Referenzen. Chiffre 909

Portier, lücker, deutsch, franz. und italienisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stelle. Chiffre 113

Portier, 18 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht auf kommenden Winter Saison-, event. Jahresstelle. Erwin Holliger, Hotel de l'Europe, Lausanne. (86)

Portier, 26 Jahre, deutsch, französisch und englisch spre- chend, kundig des Bahndienstes, sucht Stelle für Winterseason. Chiffre 965

Portier, 28 Jahre, kräftig, solid und präsentierend, sucht Winterseason- oder Jahresstelle. Frei ab 1. Oktober. Chiffre 991

Portier, sprachenkundig und präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Erstkl. Zeugnisse zu Diensten. Alter 23 Jahre. Chiffre 71

Portier, tüchtiger, sprachenkundiger, sucht Winterstelle als solcher für Etage oder Allein. Chiffre 6

Portier, tüchtig und zuverlässig, 27 Jahre, sprachenkundig, sucht passende Stelle, frei ab 1. Okt. Jahresstelle od. Chiffre 18

Unterportier, Offiziersbursche, Liftier, intelligenter, flinker 17-jähriger Bursche, deutsch u. etwas franz. sprechend, sucht per sofort Stelle. Chiffre 194

Bains, Cave & Jardin

Hotelgärtner, älterer, tüchtiger, selbständ., in allen Branchen erfahren, zurecht in Saisonstelle, sucht Jahresengagement auf 15.-20. Okt. Off. an Richard Weishaupt, Gärtner, Bad Kurhaus, Lenk im Simmenthal. Chiffre 188

Masseuse-Bademeisterin sucht Winter- oder Jahresstelle in Sanatorium, Kurhaus oder Hotel. Chiffre 66

Divers

Aushilfsstelle gesucht für 1 bis 2 Monate, von einer in Hotelfach sehr tüchtigen Frau. Chiffre 966

Ehepaar, 30er Jahre, deutsch, franz. und engl. sprechend, in flinken und sauberen Arbeiten gewohnt, suchen Engage- ment auf Winter- und Sommer in grossem, gut solches Haus. Prima Referenzen. Chiffre 943

General- oder Etagen-Gouvernante, tüchtig, erfahren, 4 Haupt- sprachen, in guten Häusern gearbeitet, sucht sofort Stelle in Winterseason. Chiffre 769

Gouvernante, Dame sérieuse et capable cherche place de Gouvernante d'Economat, Contrôleuse ou Gouvernan- te d'Etat débutante dans bonne maison. Bons certificats. Ch. 123

Gouvernante, gesetztes Alter, tüchtig, in allen Zweigen der Hotelierie, sucht Engagement auf Mitte Oktober in erstkl. Haus, am liebsten als Etagen-Gouvernante. Offerten erbitten an B. Schenk, Beau Rivage, Grand Hotel, Interlaken. (129)

Heizer-Maschinist, guter Elektriker, absolut selbständig u. sämtlichen Reparaturen und Maschinen-Zentrale, sucht Jahres- oder Saison-Engagement in grossem Haus. Geil. Offerten an W. Peterhaus, Palace-Hotel, Luzern. Chiffre 152

Hotelhelfer, 24 Jahre, mit internationalen Hotelkenntnis- sen, in allen Zweigen durchaus bewandert, mit Hotel- diplom der I. Hotelkategorie in Washington, sucht verant- wortungsvollen Posten in erstem Haus der franz. Schweiz per Anfang Nov. Offerten an Germ. Andri, Lindenstr. 14, Oberdorf a. Neckar (Württemberg). (129)

Hotel-Lehrstelle gesucht von Tochter, 17½ Jahre, Deutsch und Franz., im Weissnähen und Kleidermachen bewan- dert. Eintritt jederzeit. Chiffre 25

Hotel-Polierer, Spezialist im Auffrischen von polierten, matten, lackierten und gestrichenen Möbeln, such- auf einige Zeit Engagement. Beste Zeugnisse von erstklas- sigen Hotels zur Verfügung. Chiffre 83

Sitze der Hausfrau, Ferienkochen sucht auf 15. Nov. Winterengagement als Sitze der Hausfrau in gutes Hotel zur Ausbildung im Hotelbetrieb. Fr. Emma Steidle, Präles, Baselheim. Chiffre 167

Sitze, ges. Alters, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Stelle ev. als I. Saaltöchter I. Ende Okt. Chiffre 170

Sitze oder Gouvernante, tüchtig und zuverlässig, sucht Winterseason- oder Jahresstelle. Offerten an Fr. Ziegler, Horgen (Kant. Zürich). Chiffre 167

Val de chambre, Suisse romand, travaillant et de con- fiance, cherche place analogue ou une place de portier. Certificats à disposition. Bonne de maison. Chiffre 199

Vertreterin oder Repräsentantin, Vielerlei, sprachenkun- dige Dame sucht Vertrauensposten in erstes Sport- oder Kurhotel. Offerten unter Chiffre E. 4328 Z. an Publicists, Zürich. Chiffre 160

Offerten von Vermittlungsbureaus

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Die Hotel-Revue

kann in allen Bahnhof- Buch- handlungen u. Zeitungskiosken der grösseren Städte u. Saison- plätze bezogen werden.

Preis pro Nummer 40 Cts.

Kochlehrerstelle gesucht

für gesunden, kräftigen Jüngling von 17 Jahren. — Auskunft erteilt Ggs. Bächinger-Fischer, Hotel Drei Könige, Herisau (2652)

Direktor-Chef de Réception

Schweizer in gesetztem Alter, verheiratet, mit grosser Er- fahrung, fünf Sprachen mächtig, sucht

Saison- od. Jahresstelle

Schweiz oder Ausland. Frei ab 1. Okt. Geil. Offerten unter Chiffre J. E. 2624 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Von tüchtigen Fachleuten wird gutgehendes

Hotel

von etwa 60-100 Betten zu pachten (mit Vorkaufrecht) event. zu kaufen gesucht

Süden bevorzugt. Grössere Anzahlung möglich. — Offerten unter Chiffre W. K. 264 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pour la Direction d'un distingué Salon de thé viennois avec propre exploitation de confiserie et Lunch-Room on cherche Personne extra qualifiée

Offres détaillées avec références, présentations et photographies sous Chiffre Z. Z. 6671 à J. Danneberg, Wien I., Singerstrasse 10

DIRECTION

Schweizer, 40 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, ener- gisch und in allen Teilen der Branche gründlich bewandert, während 7 Jahren Direktor eines Luxus-Hotels in Italien, momentan in gleicher Eigenschaft in der Schweiz tätig, sucht sich zu verändern. Zeugnisse (erstkl.) Häuser zu Diensten. Geil. Offerten an M. B. 2646 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grosses Restaurant-Brasserie sucht für 1. Dezember

1 Prima Chefköchin

eventuell 1 Chef, Bewerberinnen, französisch sprechend, die bereits ähnliche Posten bekleidet, und es verstehen, eine feine bürgerliche Küche zu führen, nüchtern und verträglichen Charakter haben, wollen ausserliche Offerten mit Referenzen und Altersangabe einreichen. Jahresstelle mit einem Monat bez. Ferien pro Jahr. Ebendasselbe auf 15. Dezember eine

II. Köchin

Jüngere Person, willig und gut eingearbeitet, Jahresstelle. Ferner

1 Kochvolontärin

zur weiteren Ausbildung auf Ende September. — Ausführliche Offerten unter Chiffre S. A. 2659 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Dame sucht Stelle als

Volontärin

für den allgemeinen Hotelbetrieb. Kaufmännisch gebildet, im Haushalt erfahren. Familienanschluss bewandert. Offerten er- bitten unter Chiffre D. K. 2625 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Entremetsposten

sucht bilanzierische, sprachenkundige

Sekretärin

mit langjähriger Hotelpraxis. Nähere Auskunft erteilt bereit- willigst F. Buchli-Sonderegger, Kurhaus Tarasp, 2609f

Erfahrene, bestempfohlene, gebildete, sprachenkundige

Krankenschwester

sucht für die Winterseason im Engadin Stellung in erstklassiges Hotel oder Sanatorium. Photo und Zeugnisse zur Verfügung. — Geil. Offerten unter Chiffre B. E. 2666 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per November in Passantenhaus I. Ranges der Ostschweiz ein erfahrener

Oberkellner

gesetztes Alter, muss 4 Hauptsprachen, Maschinenschriften und der Führung von Festalassen kundig sein. Jahresstelle. Offerten mit Referenzen und Photo unter Chiffre M. R. 2668 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de Réception

Suisse romand, depuis nombre d'années à l'étranger, connais- sances parfaites de l'hôtellerie, cherche place

directeur ou secrétaire-caissier.

Références 1er ordre. Prière d'écrire sous Chiffre B. F. 2517 à la Revue suisse des Hôtels, Basel 2.

Tüchtiges Ehepaar

im Hotelfach aufgewachsen, mit eigenem Sommergeschäft (Fremdenpension mit 22 Betten), sucht für die Winterseason ähnliches Geschäft zu übernehmen oder zu führen. Offerten unter O. F. 1262 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen, (O. F. 4170 St.) (492)

Direction cherchée

en Suisse ou à l'étranger par Chef de réception, ayant fait études complètes de droit et travaillé à la direction des meilleurs Hôtels et Palaces suisses et étrangers. — Ecrite sous Chiffre R. O. 2607 à la Revue suisse des Hôtels à Basel 2.

Kaufmännische

Buchhalterin gesucht

auf Anfang Oktober in grösseres Hotel, Jahresposten. Nur tüchtige, bilanzsichere und bestempfohlene Bewerberinnen wol- len sich melden mit Zeugniskopien und Referenzen unter Chiffre S. F. 2643 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige Person für Bureau, Buchhaltung, Journal- führung und Korrespondenz

auch englisch, wird von mittelgrossem Hotel im Engadin ge- sucht. Jahresstelle. Anfragen zu richten unter Chiffre F. P. 2633 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Réception Cassa — Journal

Schweizer, gesetztes Alter, sprachenkundig, erfahren, z. Zt. als Chef de réception in erstkl. Hotel tätig, sucht in- folge Saisonabschluss ähnlichen Vertrauensposten mit mög- lichst hohem Eintritt. Jahresstelle bevorzugt. Referen- zen und Zeugnisse zu Diensten. — Geil. Offerten unter Chiffre B. R. 2626 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On demande pour hôtel-pension de tout premier ordre

Directeur ou Directrice

connaissant à fond le métier et habité au train de maison der 1er ordre. Connaissance: 6 langues désirée. — S'adresser avec références, photo, présentations à Chiffre H. D. 2618 à la Revue suisse des Hôtels, Basel 2.

Kochlehrerstelle gesucht

für gesunden, kräftigen Jüngling von 17 Jahren. — Auskunft erteilt Ggs. Bächinger-Fischer, Hotel Drei Könige, Herisau (2652)

Direktor-Chef de Réception

Schweizer in gesetztem Alter, verheiratet, mit grosser Er- fahrung, fünf Sprachen mächtig, sucht

Saison- od. Jahresstelle

Schweiz oder Ausland. Frei ab 1. Okt. Geil. Offerten unter Chiffre J. E. 2624 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Von tüchtigen Fachleuten wird gutgehendes

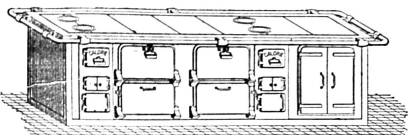
Hotel

von etwa 60-100 Betten zu pachten (mit Vorkaufrecht) event. zu kaufen gesucht

Süden bevorzugt. Grössere Anzahlung möglich. — Offerten unter Chiffre W. K. 264 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pour la Direction d'un distingué Salon de thé viennois avec propre exploitation de confiserie et Lunch-Room on cherche Personne extra qualifiée

Offres détaillées avec références, présentations et photographies sous Chiffre Z. Z. 6671 à J. Danneberg, Wien I., Singerstrasse 10



Les fourneaux d'hôtels de "CALORIE," S. A.

se distinguent par leur construction robuste et soignée

Genève - Lausanne - Montreux - Sion - Fribourg - Neuchâtel - La Chaux-de-Fonds - Bienne

POLIN

Arztwitwe, deutsch und französisch sprechend, ausserordentlich arbeitsfähig, die bereits zwei Pensionate leitete, möchte sich bei freier Station in einem Schweizer Hotel oder grösserem Pensionat einige Zeit betätigen, Antwort erbeten an Handelskammerpräsident Dr. Rucker (Lemberg), Lwow (Polen). 4195

Gebildete, sehr seriöse und symp. Frau vom Hotelfach sucht

Bekannthschaft

mit ebenfalls seriösem und symp. Geschäftsherrn oder besserem Angestellten, Schweizer, im Alter von 35-45 Jahren. Könnte ihm mit 10-12 Mille zur Seite stehen. Nur ganz seriöse und ausführliche Offerten, wenn möglich mit Bild, erbeten unter Chiffre H. K. 2077 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. Anonymes zwecklos.

Sekretär

italienisch, deutsch, französisch und englisch sprechend, kaufmännisch gebildet (Diplom), Handels- und Hotel-Praxis sucht Stelle

für Wintersaison. (Jahresstelle vorgezogen.) Bei gegenseitiger Konvenienz und mehrmonatiger Einführung aktive Beteiligung bis zu Fr. 50,000.- möglich. — Offerten unter Chiffre T. B. 2674 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Routinierter, internationaler

Fachmann

Schweizer, z. Zt. Direktor mod. Kurhauses Deutschl., in ungekünd. Stellung, sucht zwecks Veränderung (event. m. s. fach-u. sprachkund. Frau) zum 1. Nov. od. früher analogen Posten. — In- u. ausländ. Referenzen aus leitenden Posten sowie Kautions stehen zur Verfügung. Angebote erbeten unter F. T. 2788 an Ala Hassenstein & Vogler, Frankfurt a. Main. (2678)

Zu pachten gesucht

für die Dauer, in günstiger Lage im Tessin (vorzugsweise Lugano oder Locarno, event. dortige Umgebung), von seriösen, geschäftstüchtigen Bowerhrrn ein gut frequentiertes

Hotel od. Pension

mit Restaurationsbetrieb und Zubehör. (Zirka 50-80 Fremdenbetten). Später Kauf ist beabsichtigt. — Schriftl. Offerten unter Zusage strengster Diskretion nehmen entgegen: Louis Bannwart & Co., Sachwalterbureau, Hirschenplatz 7, Luzern. (K. 1442 L.) (2653)

Riviera Hotel

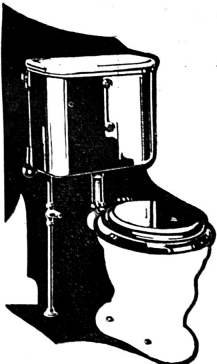
Zu verkaufen alt renommiertes

(100 Personen logierend), vorzüglich möbliert und mit allem Komfort ausgestattet. Jahresbetrieb, blühendes Geschäft mit bedeutendem Umsatz. Mindestanzahlung Fr. 1,000,000.— franz. Währung. — Anfragen um nähere Auskunft unter Chiffre F. R. 2489 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

STÖCKLI & ERB „SEZ“ Apparatfabrik Küsnacht (Zch)

Wir fabrizieren die in jeder Beziehung vollkommensten und preiswertesten Apparate für Hotels und Restaurationen

U. A.
SPULTISCHE
TOILETTEN
CLOSETS
BÄDER
HEISSWASSERAPPARATE



Verlangen Sie Preisliste oder geben Sie uns Ihre Wünsche bekannt, wir werden Ihnen mit Vorschlägen und Offerten dienen.

Wiskemann

PARADEPL. ZÜRICH
Generalvertreter der Or-
fèvrerie Wiskemann, Bruxelles

Unsere Fabrik fabriziert seit
55 Jahren als Spezialität
schwerversilbertes Hotelge-
rät und Besteck

Zweckmäßige Formen - Widerstands-
fähigstes Unterlagemetall - Dauerhaf-
teste Versilberung

Unsere Neuheit: Küchenbatterien

(Casserolen, Sautiers, Koch-
kessel, Schaumkellen etc.)
aus bestem rostfreiem Stahl

Bedeutende Vereinfachung der Reinigung und absolute Unempfindlichkeit gegen Speisesäuren machen diese Artikel für hygienisch einwandfreie Hotel- und Restaurantküchen unentbehrlich.

Reparaturen, Neu-
anfertigungen, Ver-
langen Sie Offerte.



sind für Sie eine gute Emp-
fehlung und zugleich für
Ihre Gäste eine Einladung
zum Wiederkommen!

Moderne Tapeten und
aparte Vorhangstoffe
finden Sie bei mir in un-
vergleichlich reicher Aus-
wahl. Verlangen Sie bitte
kostenlose Offerte und
Kollektionen.

THEOPHIL
SPORRI

Wandstoffe * Tapeten * Vornänge, Füsslistrasse 6,
Zürich

Das I. Spezialgeschäft für
Wäscherei und Glättereien

* ESWA-ZÜRICH *

Dreikönigstrasse 10

liefert Bezüge für Bügeltische und Mangewalzen, Gurten für jede Art Mangel nach Massangabe. Wäschsammler, Waschnetze, Stärke, Waschblau, Vorhang-Crème, Bleich- und Flecken-Reinigungsmittel ENKA, seit 25 Jahren praktisch bewährt!

Alles bewährte Qualitäten zu billigsten Preisen. Der Empfang unseres Reisenden ist stets zu Ihrem Nutzen!

Revue-Inserate sind nie erfolglos



Geräuschlos

laufende Küchen-Ventilationen,
Saal- und Restaurant-Lüftungsanlagen,
Kühl-Aggregate für Weinkeller,
Ventilatoren aller Art liefert die

Ventilator A.-G., Stäfa-Zürich

Ausbeutung einer RADIUM-Quelle und -Grube

Konzessionäre der stärksten bis jetzt bekannten radioaktiven Quelle, welche aus einer Autongrube entspringt und sich in malerischer Lage Oberitaliens befindet, suchen Teilhaber für ca. 10 Millionen Franken behufs Errichtung einer Kuranstalt oder Hotels. Verkauf von Wasser und Gewinnung des Radiums aus der Grube. Gutachten von ersten Universitäten und grössten Autoritäten des Faches. Offerten erbeten unter Chiffre B. O. 2675 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



REKLAME-
ANLAGEN
JEDER ART
EXPERTISEN
BERATUNG
OFFERTEN
E. SANZENBACHER
BASEL

Masseuse expérimentée
après activité dans importante
station thermale, demoiselle
capable, parlant les langues,
cherche emploi en Suisse ou
étranger. Certificats et réfé-
rences du 1er ordre. Libre de
suite on date à convenir.
S'adresser sous chiffre 2661 à
la Revue suisse des Hôtels à
Bâle 2.

Concierge

très capable, énéigique, sérieux, quatre langues, depuis
douze ans dans maison renommée à l'étranger, cherche
place analogue en Suisse. Entrée à convenir. Excel-
lentes références. — Ecrire sous chiffre J. B. 2616 à la
Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Gesucht

per sofort oder nach Uebereinkunft eine tüchtige und
energisiche

Office- und Economat-Gouvernante

in erstklassiges Kurtablissement nach Graubünden, Jah-
resstelle. — Ferner

1 gewandte Kaffee- und Personalköchin
mit Eintritt per Mitte Oktober, ebenfalls Jahresstelle.
Zeugnisse mit Bild und Gehaltsansprüche erbeten unter
Chiffre F. E. 2655 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant

in der Zentralschweiz mit 20 Fremdenbetten, in wunderbarer
Lage und vorzüglichem, aufstrebendem Platz, mit Garten
und Autogarage und tadelloser Einrichtung wird umständlich-
ber sofort verkauft. Für tüchtige Fachleute Renditegeschäft.
Günstige Konditionen. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer
unter Chiffre G. 5620 Lz. durch Publicitas Luzern. 5704

Jüngere Fachleute suchen für baldigst ein Fremdenplatz oder
in Stadt

Café mit Confiserie (Tea-Room)

in Pacht zu nehmen. — Offerten sind, unter Mitteilung der
Bedingungen und Zinsangabe, Zubehör, zu richten mit Ansicht
des Objektes unter Chiffre S. B. 2687 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Zu verkaufen:

sehr schöner, eleganter

Hotel-Omnibus

Elektromobil, System Triebhorn, 100lätzig, eventl. mit
Ladestation, Gefl. Offerten an Postfach 21220, Interlaken.

Zu verkaufen

im Berner Oberland, neu renovierte, kleine

Hotel-Pension

22 Betten, mit gangbarem Restaurant, grossem Rest.-Garten,
Garage, in milder, sonniger Lage, direkt am See. Ausserst
günstige Verkaufsbedingungen. — Nähere Auskunft erteilt
Notar E. Kummer, Splaz. (2651)

Zu kaufen gesucht:

gut erhaltenes

Hotel-Mobiliar

en bloc oder partienweise. — Gefl. Offerten an
Albert Glauser, Wessensburg. 2658

Zu verkaufen

auf bedeutendem Fremdenplatze des Berner Oberlandes, mit
Sommer- und Wintersaison, gut geführtes, alt renommiertes

Hotel m. Jahresbetrieb

mit zirka 30 Fremdenbetten, grosse Restaurations-Lokalitäten,
Terrasse, gr. Speisestall, schöner Umschwung und Anlagen,
Gute Bedingungen. Nur tüchtige Geschäftsleute wollen sich
melden und werden berücksichtigt. — Offerten an Herrn Nator
Schneider, Interlaken. (2584)

Nerven-
Heilanstalt
„Friedheim“
Zihlschlacht
(Thurgau)
Eisenbahnstationen:
Amriswil
Bischofszell - Nord

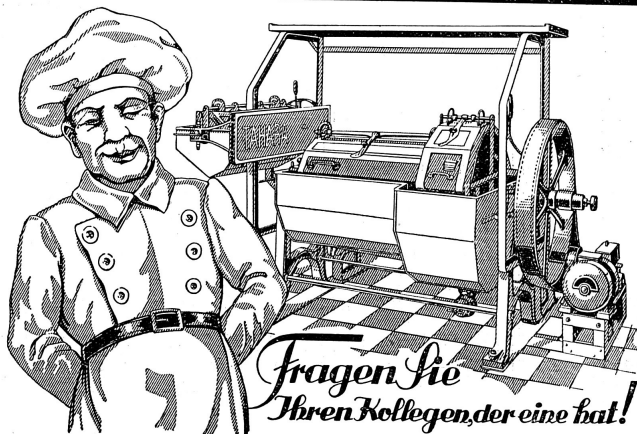
Nerven- und
Gemütskranke

Sorgfältige Pflege.
Gegründet 1891
Drei Aerzte.
Tel. Nr. 3

Chefartzt u. Besitzer:
Dr. Krayenbühl



**Kombinierte
Silberpolier-Anlage TAHARA Patent Wenger**
A.-G. WENGER & CO. - DELÉMONT.



*Fragen Sie
Ihren Kollegen, der eine hat!*

Zu kaufen gesucht:

HOTEL

in Basel, Luzern, Weggis. Anzahlung
Fr. 50—60,000.— Offerten an:

CASA A.-G., vormals Gieseler, Basel
Spalenberg 23, Tel. Safran 11.46

An verkehrsreicher Lage in einem Vorort einer Stadt der
Zentralschweiz wird ein grosser und einziger

Saalbau
mit Restaurations-
und Geschäftslökalen

erstellt. Zur Uebernahme des Saales wird
tüchtiger Wirt gesucht

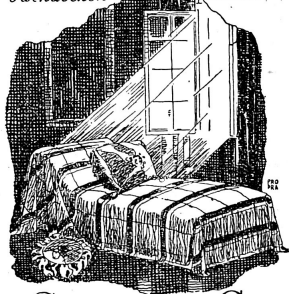
der sich mit ca. 50,000.— Fr. beteiligen kann. Gell. Offer-
ten unter Chiffre N. S. 2626 an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Zu kaufen gesucht

Hotelpension oder Kurhaus

von erfahrener, tüchtigem, solventem Hotelfachmann, 40
bis 50 Betten, Zweisaison- oder Jahresgeschäft. Offerten
unter Chiffre E. R. 2459 an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Chaiselongue-Decken
Tischdecken Kissen

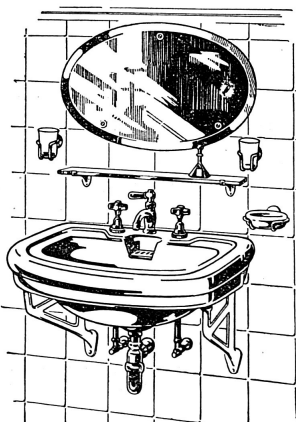


SCHOOP & Co
Zürich, Usterstrasse 5
Preisliste auf Verlangen

**Ihr Hotel ist stets
besetzt**

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



**Votre hôtel sera toujours
au complet**

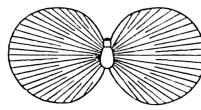
si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

**Merkt euch
gut die Namen
unserer
Inserenten!**

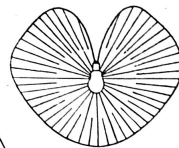
*Jeder Lichtverbraucher verwende
die neue Osram-Lampe.*

*Lichtverteilung:
bisherige Lampe*

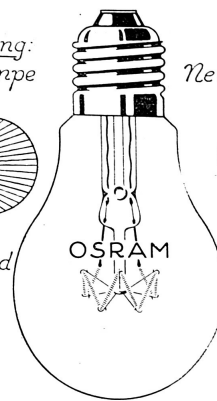


*Licht vorwiegend
seitlich.*

*Lichtverteilung:
Neue Osram-Lampe*



*Licht seitlich
und unten.*



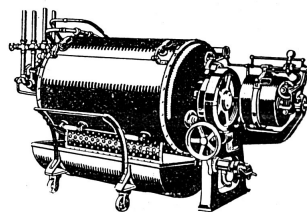
*Ihre günstige Lichtverteilung-eine
Folge der Anordnung des neuen
Wendeldrahtes-macht sie den
bisherigen Osram-Lampen mit-
gestrecktem Draht weit überlegen.*

OSRAM

Achten Sie ausdrücklich auf die Marke Osram



**Zeitgemäss
waschen**



heisst: mit Maschinen arbeiten. Handarbeit zählt sich heute
nicht mehr. Die Erfahrung zeigt, dass durch Ersparnis an
Zeit, Arbeitskraft und Material Neuanlagen gut rentieren.
Die Wäsche wird nachweisbar geschont. Lassen Sie sich
von einem Berufskollegen orientieren. Unsere Referenzen-
liste mit über 100 Adressen aus ähnlichen Betrieben ist gratis.

Ad. Schulthess & Co., Zürich
Wäschereimaschinenfabrik

Erstklassiger

Patissier

gewissenhafter, sparsamer Ar-
beiter wünscht auf anfangs 15.
Oktober Stelle. Erste Referen-
zen zur Verfügung. Offerten
erheben an E. Janke, Grand
Hotel, Berchtesgaden. 26715

**JEUNE
HOMME**

25 ans, parle l'angl., l'alle-
m., l'esp., cherche place lif-
tier, garde-robe, chasseur pour sa-
son d'hiver, ou à l'année. B.
certif. à disp. Ecrire sous
chiffres R. 92617 X. Publicitas
Genève. 5703

In allen Branchen der Hotel-
lerie versierter, jung, schwei-
zer, 4 Hauptsprachen geläufig
sprechend, gut präsentierend,
sucht Wintersaisonstelle als
Concierge
Es kommt nur gutes Haus in
Betracht. In- oder Ausland.
Allererstklassige Zeugnisse und
Referenzen als Sekretär-I. Con-
ciergere und fixe Sommersaison-
stelle als Direktor stehen zu
Dienst. Korrespondenz gefl.
an Ed. Steiner, Föhrstr. 88,
Zürich. 2659

Gesucht
per 1. Oktober 1927 jüngerer
Chef de Service

sprachkundig, der auch mit
den Bureaumitarbeitern vertraut
ist, in grosses Café-Restaurant.
Offerten m. Gehaltsansprüchen
unt. Chiffre Z. K. 2290 beifolgend
Rudolf Mosse, Zürich. 3134

Inserieren bringt Gewinn!

Erstklassiger

Patissier

gewissenhafter, sparsamer Ar-
beiter wünscht auf anfangs 15.
Oktober Stelle. Erste Referen-
zen zur Verfügung. Offerten
erheben an E. Janke, Grand
Hotel, Berchtesgaden. 26715

**JEUNE
HOMME**

25 ans, parle l'angl., l'alle-
m., l'esp., cherche place lif-
tier, garde-robe, chasseur pour sa-
son d'hiver, ou à l'année. B.
certif. à disp. Ecrire sous
chiffres R. 92617 X. Publicitas
Genève. 5703

In allen Branchen der Hotel-
lerie versierter, jung, schwei-
zer, 4 Hauptsprachen geläufig
sprechend, gut präsentierend,
sucht Wintersaisonstelle als
Concierge
Es kommt nur gutes Haus in
Betracht. In- oder Ausland.
Allererstklassige Zeugnisse und
Referenzen als Sekretär-I. Con-
ciergere und fixe Sommersaison-
stelle als Direktor stehen zu
Dienst. Korrespondenz gefl.
an Ed. Steiner, Föhrstr. 88,
Zürich. 2659

Gesucht
per 1. Oktober 1927 jüngerer
Chef de Service

sprachkundig, der auch mit
den Bureaumitarbeitern vertraut
ist, in grosses Café-Restaurant.
Offerten m. Gehaltsansprüchen
unt. Chiffre Z. K. 2290 beifolgend
Rudolf Mosse, Zürich. 3134

Inserieren bringt Gewinn!

„KING GEORGE IV“ SCOTCH WHISKY
Generalvertreter: VOSS & CIE, ZÜRICH 5



**la. Speisekartoffeln
la. Tafeläpfel**
liefert Gutsbetrieb-Oesch-
berg-Köniz. (Za 8155)

**General-Eigen-
gouvernante**
versetztes Alter, gut präsen-
tierend, mit Sprachkenntnissen.
erste Kraft, prima Zeugnisse
vom In- und Ausland, sucht
Stelle. — Gefl. Offerten unter
Chiffre A. L. 2635 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Schweizer
Hotelier-
Verein**

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäfts-
Bücher:

Receptenbücher (Hotel-
journal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere
Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Donnbücher

Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur
Einsicht.

Ein Inserat in der Hotel-Revue ist
eine Empfehlung.

**Zu verkaufen
Fremdenpension in
Interlaken**

30 Betten samt Zubehör in
freier, guter Lage. Nähere
Angaben durch Postkarte
Interlaken 21209. (2649s)

Manicure

jeune fille belge, présentant
bien, cherche place pour sa-
son d'hiver, Cl. Grison, bons
cert. et réf. S'adr. à P. K.
60, rue St-Quentin, Bruxelles.

Junger Hotelierssohn sucht Stelle
als

Volontär
per sofort oder später, in den
allgemeinen Hotelbetrieb oder
als

Sekretär-Volontär
Ebenfalls junge Hotelierssohn
sucht Stelle als

Volontärin
Stütze der Hausfrau oder Eco-
nomat-Kontrolle. Französische
Schweiz bevorzugt. Gefl. Offer-
ten unter Chiffre Z. N. 2676
an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.